



Vorschau 2017:
Wir zeigen,
was im kom-
menden Jahr in
Freiburg läuft.
Eine Übersicht
der wichtigsten
Veranstaltungen
auf Seite 4.

Vorschau: Das läuft 2017 in Freiburg

Konzerthaus: Tag der beruflichen Bildung

Museen: Besucherrekord dank Winterhalter

Theater: Crusades – eine Oper für Freiburg



Jetzt mitdiskutieren beim
Kommunalhaushalt:
Das Online-Forum ist geöffnet.
Mehr auf den **Sonderseiten**.

AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 13. Januar 2017 – Nr. 687 – Jahrgang 30

Stolberger Zink bleibt unsaniert

Investor steigt aus dem Projekt aus

Die Treubau AG steigt aus dem Sanierungsverfahren Stolberger Zink und dem damit in Zusammenhang stehenden Wohnungsbauprojekt aus. Dies hat sie Ende 2016 der Stadtverwaltung mitgeteilt.

Grund sind die hohen Sanierungskosten: Eine Ausschreibung hatte ergeben, dass besonders bei der Materialentsorgung auf zugelassenen Deponien mit zusätzlichen Kosten von mindestens 3,5 Millionen Euro im Gesamtanierungsverfahren zu rechnen ist. Damit ist die geplante Altlastensa-

nierung für die Treubau nicht mehr wirtschaftlich.

Die Sanierung der Altlast Stolberger Zink war Voraussetzung für die Bebauung des Areals. Der Bebauungsplan Neuhäuserstraße wird derzeit nicht weiterverfolgt. Die Altlastfläche Stolberger Zink wird auf der Gemarkung Freiburg weiterhin durch das Umweltschutzamt überwacht. Ohne die geplante neue Nutzung als Wohnquartier ist eine Sanierung des Areals nicht notwendig, eine regelmäßige Kontrolle der Grundwasserqualität bleibt, wie in den vergangenen Jahrzehnten, ausreichend. ☛

Brennholz kommt unter den Hammer

Waldfest und Holzversteigerung am Samstag in Opfingen

Die diesjährige Holzversteigerung im Opfinger Wald findet am morgigen Samstag, 14. Januar, statt. Ab 13 Uhr kommen unter Leitung des Forstamts und der Ortsverwaltung Opfingen etwa 100 Ster Brennholz unter den Hammer.

Angeboten werden die Holzarten Eiche, Hainbuche, Roteiche und Esche, die Mindestpreise liegen bei 55 Euro pro Ster für ein Meter langes Scheitholz. Außerdem wird Brennholz in runder, langer Form (4 bis 7 Meter) angeboten, das in Stapeln zu sechs bis zehn Ster am Waldweg liegt. Der Mindestpreis hierfür liegt bei 33 Euro pro Ster. Von 12 Uhr an sorgt die Freiwillige

Feuerwehr Opfingen für das leibliche Wohl. Neben Opfinger Weinen werden Würste, Brot und Speck, Gulaschsuppe sowie Stockbrot für die Kinder angeboten. Die musikalische Unterhaltung übernimmt der Musikverein Opfingen.

Der Versteigerungs- und Festplatz liegt am Wangener Weg. Dies ist von Opfingen Richtung Freiburg fahrend der erste Waldweg nach dem kleinen Baggersee (ausgeschildert). Am besten erreicht man den Platz mit der Buslinie 32 und 33 bis zur Haltestelle „Kleingärten“, von hier aus sind es noch 600 Meter Fußweg. Wer mit dem Auto kommt, sollte am kleinen Baggersee parken, der 400 Meter vom Festplatz entfernt liegt. ☛



Wärmt und erfreut: Brennholz aus dem Stadtwald. (Foto: A. J. Schmidt)



1300 Gäste beim Neujahrsempfang der Stadt im Konzerthaus

Großer Andrang im Konzerthaus: Zum Neujahrsempfang waren am Mittwoch 1300 Gäste gekommen, um sich in lockerer Atmosphäre alles Gute für 2017 zu wünschen. In seiner gut halbstündigen Rede, von der wir auf Seite 3 Auszüge dokumentieren, ging Oberbürgermeister Dieter Salomon ausführlich auf die politischen und gesellschaftlichen Änderungen ein, die das vergangene Jahr geprägt haben. „Woher kommt all der Hass und die Wut?“ fragte er mit Blick auf das europa- und weltweite Erstarren von Populisten. Nach dem Brexit und der Wahl Donald Trumps blickte er mit Sorge auf die anstehenden Wahlen in den Niederlanden und in Frankreich – und rief die Bevölkerung dazu auf, vermehrt für die Demokratie einzutreten. (Foto: A. J. Schmidt)

Notunterkunft für Obdachlose

Stadt nutzt ehemaliges ADAC-Gebäude in der Haslacher Straße

Seit vergangenen Mittwoch nutzt die Stadtverwaltung das ehemalige ADAC-Gebäude in der Haslacher Straße 199 bis Ende März als Unterkunft für wohnungslose Personen. Diese vorübergehende Nutzung soll die Erstanlaufstelle „Oase“ entlasten. Sie wurde in Abstimmung mit Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach, dem Amt für Soziales und Senioren sowie dem ADAC in Anbetracht des Kälteeinbruchs kurzfristig beschlossen. Bis Dezember waren dort bis zu 145 Geflüchtete untergebracht.

Mindestens zehn wohnungslose Personen können im Erdgeschoss des Gebäudes von 20 bis 9 Uhr nächtigen. Ein Sicherheitsdienst ist vor Ort und sorgt dafür, dass das Gebäude morgens geräumt wird und tagsüber verschlossen bleibt. Zudem soll er Belästigungen der Anwohnerschaft unterbinden.

Für die neue Nutzung war kein Umbau des Gebäudes nötig. Kosten in knapp fünfstelliger Höhe entstehen der Stadtkasse nur durch den privaten Sicherheitsdienst. Sollte der Platzbedarf kurzfristig steigen, könnten auch die Obergeschosse im Gebäude belegt werden.

Damit sieht sich die Stadtverwaltung für den Wintereinbruch gut gerüstet. Zuvor wurden bereits ein Gebäude in der Bötzingen Straße für Familien, denen die Obdachlosigkeit



Früher ADAC-Geschäftsstelle, dann Unterkunft für Flüchtlinge: Jetzt finden in der Haslacher Straße wohnungslose Menschen Schutz vor der Kälte. (Foto: A. J. Schmidt)

droht, geöffnet und das bisherige Flüchtlingsheim an der Waltershofer Straße, ebenfalls im Gewerbegebiet Haid, für Obdachlose eingerichtet.

Die Erstanlaufstelle „Oase“ in der Haslacher Straße 11 ist aktuell stark, aber nicht übermäßig belegt. Nacht für Nacht kommen derzeit rund fünfzig Obdachlose – Platz wäre im äußersten Notfall für über siebzig Personen. Die Sozialverwaltung geht davon aus, dass wie in den vergangenen Wintern niemand abgewiesen

werden muss.

Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach betont: „Wir haben den Auftrag, Gefahr von Leib und Leben unserer Bürger abzuwenden, immer sehr ernst genommen und tun das auch weiterhin. Wer bei uns anklopft, wird nicht abgewiesen.“

Ende März endet der städtische Mietvertrag für das ADAC-Gebäude. Dann will sein Eigentümer, der Automobilclub, es abreißen und an dieser Stelle einen Neubau mit Wohnungen errichten. ☛

OB Salomon tritt erneut an

OB Dieter Salomon wird bei der kommenden Oberbürgermeisterwahl im April 2018 erneut antreten. Der Rathausschef informierte am Montag dieser Woche die Presse über seinen Entschluss.

Salomon wurde erstmals am 21. April 2002 und zum zweiten Mal am 25. April 2010 gewählt. Mit Ablauf der dritten Amtsperiode wäre der heute 56-Jährige dann 65 Jahre alt.

Beteiligungshaushalt:

Jetzt mitmachen!

Seit Montag ist das Online-Forum zum Beteiligungshaushalt geöffnet. Noch bis zum 6. Februar haben die Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit, unter www.beteiligungshaushalt.freiburg.de Vorschläge zu unterbreiten, zu diskutieren und zu bewerten.

Wie das geht und was es in der Vergangenheit gebracht hat, darüber informiert das Amtsblatt in dieser Ausgabe auf einer vierseitigen Beilage.





Querformat

Später Start in die Wintersaison

Totgesagte leben länger: Das gilt allen Unkenrufen zum Trotz auch für den Winter, der vergangenes Wochenende doch noch in die Gänge kam. Wie hier am Thurner erfreuten 25 Zentimeter Neuschnee und Sonnenschein Sportler und Sportlerinnen. Pünktlich erschien auch der Skibusprospekt des Regio Verkehrsverbunds (RVF) mit allen Sonderbuslinien zu den Wintersportorten des Südschwarzwalds. Der Clou: Regiokartenbesitzer fahren mit den Skibussen ohne Zusatzkosten, und mit den Bussen und Bahnen erreicht man das Ziel sicher und stressfrei. Der Prospekt enthält Fahrpläne zu den wichtigsten Skigebieten wie Feldberg, Schauinsland, Notschrei, Belchen, Thurner, Schonach und Triburg. Langlaufrassen können über den 100 Kilometer langen Skifernwanderweg eine Streckenwanderung unternehmen, und müssen nicht an den Ausgangspunkt zurückkehren. Der Skibusprospekt 2016/2017 ist an allen Fahrkarten-Verkaufsstellen sowie im Internet unter www.rvf.de erhältlich.

(Foto: G. Süßbier)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Jahreswechsel: Rückblick und Ausblick

2016 war das Jahr der Geflüchteten. Die Stadtverwaltung hat in einem Kraftakt die Unterbringung gut hinbekommen – dank vorausschauender Planung und großen Engagements. Auch die Integration der vielen Neu-Freiburger in Kinderbetreuung und Schulen ist auf einem guten Weg. Eine große Aufgabe bleibt die Integration in den Arbeitsmarkt. Mit dem neuen Amt für Migration und Integration ist die Stadt auch organisatorisch künftig gut aufgestellt. Integration wird auch 2017 ein zentrales Thema bleiben, und die Grünen-Fraktion bedankt sich bei allen Ehrenamtlichen, die sich engagieren, dass dies gut gelingt.

2016 ist der Stadttunnel in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen worden. Damit ist die Realisierung in greifbare Nähe gerückt. Nun gilt es die Chancen zu nutzen, die der Stadttunnel für eine Verkehrsentslastung und für die Schaffung attraktiver Räume bietet!

2017: Städtische Finanzen ...

Die erste Jahreshälfte wird geprägt sein von den Beratungen des Doppelhaushalts 2017/2018. Die gute Nachricht: Wichtige Zukunftsinvestitionen sind im Haushaltsentwurf berücksichtigt. Der Ausbau des ÖPNV mit der neuen Linie über den Rotteckring geht weiter. Die Sanierung unserer Schulen kommt voran – unter anderem auch der Neubau der Staudingerschule. Der Ausbau der Kinderbetreuung geht weiter. Die schlechte Nachricht: Der städtische Ergebnishaushalt ist nicht gedeckt. Die laufenden Kosten – ohne Investitionen! – liegen über den laufenden Einnahmen.

Die Grünen-Fraktion wird sich den Haushaltsentwurf genau anschauen. Schon zum letzten Doppelhaushalt haben wir die Einrichtung einer Haushaltsstrukturkommission gefordert. Diese muss nun Vorschläge erarbeiten, wie die Schiefelage des Haushalts in den nächsten Jahren beseitigt werden kann – damit Investitionen und eine Rückführung der Verschuldung der Stadt aus den laufenden Einnahmen heraus wieder möglich wird und auch künftige Generationen politische Spielräume haben.

... und Wohnungspolitik

Wichtiges Thema in der Stadt bleibt auch 2017 die Wohnungsfrage – das sehen auch die FreiburgerInnen in der aktuellen Bürgerumfrage so. In den letzten Jahren ist hier bereits viel geschehen, und das Handlungsprogramm Wohnen der Stadt ist in der Umsetzung. Das Ziel von 1000 zusätzlichen Wohnungen konnte in den letzten zwei Jahren übertroffen werden, 2016 wurden gar über 1600 Baugenehmigungen erteilt. Im Güterbahnhof und in Gutleutmatten entstehen neue Wohngebiete. Mit Dietenbach wird ein neuer Stadtteil für über 10000 Menschen geplant. Aber bis dort gebaut werden kann, müssen zügig weitere Flächen entwickelt werden, um neuen Wohnraum zu schaffen.

Wichtig ist uns beim Wohnungsbau eine gute soziale Mischung. Starre Regelungen wie der Beschluss, 50 Prozent geförderten Mietwohnungsbau festzuschreiben, übersehen den unterschiedlichen Bedarf in den verschiedenen Stadtquartieren. Der Fokus darf nicht nur auf Sozialwohnungen liegen, sondern wir sollten die Bedarfe aller Bevölkerungsgruppen in den Blick nehmen. So zum Beispiel auch von Familien, die sich selbst mit Wohnraum versorgen und Eigentum erwerben wollen – auch zur Altersabsicherung. Und wer zunehmende Vermögensungleichheit beklagt, der tut gut daran dafür zu sorgen, dass möglichst viele Vermögen aufbauen können – z. B. durch eine eigene Wohnung.



Schockierende Abschiebungen aus Freiburg und Umgebung

Mit großer Regelmäßigkeit werden Geflüchtete aus Deutschland abgeschoben – auch im Winter, trotz Krankheit, trotz guter Integration. Diesen Montag traf es völlig unerwartet eine Familie aus Freiburg, die in einem hiesigen Wohnheim untergebracht war. Mit ihrer Duldung fühlten sie sich (zumindest fürs Erste) sicher. Doch unangekündigt stand am Montag in den frühen Morgenstunden die Polizei vor der Tür und nahm die Familie mit. Als Roma werden sie nun nach Serbien zurückgebracht. Dabei spielte es offensichtlich keine Rolle, dass der Sohn am folgenden Tag seine Ausbildung begonnen hätte, obwohl er laut Integrationsgesetz zumindest für die Ausbildungsdauer in Freiburg hätte bleiben können. Nun, zurück in Serbien, steht die Familie vor dem Nichts. Als Roma sind sie schlimmster Diskriminierung, Unterdrückung und häufig sogar Gewalt ausgesetzt, verbunden mit Armut und Perspektivlosigkeit. Serbien ist für Roma keinesfalls ein „sicheres Herkunftsland“!

Abschiebung trotz Krankheit

Im selben Zuge traf es auch einen Mann aus Rottweil samt Familie, der unter einem Gehirntumor leidet und hier die Möglichkeit auf eine baldige Operation gehabt hätte. Dass ihm in Mazedonien keinesfalls die notwendige Behandlung zur Verfügung steht, scheint ebenfalls kein Grund zu sein, von einer Abschiebung abzusehen.

Rücksichtslosigkeit kennt keine Grenzen

Die Schicksale der beiden Familien zeigen die Rücksichtslosigkeit, mit der mit den Menschen, die dringend unserer Hilfe und unseres Schutzes bedürft hätten, verfahren wird. Abschiebungen sind per Gesetz zwar Sache des Landes, dennoch verabschiedete der Freiburger Gemeinderat 2006 eine Resolution. In dieser heißt es: „Der Gemeinderat der Stadt Freiburg stellt sich schützend vor die verfolgten Minderheiten der Roma, Ashkali und Ägypter, die in unserer Stadt Zuflucht gefunden haben und nun von Abschiebung bedroht

sind.“ Eine weitere Resolution aus dem Jahr 2012 sprach sich für eine Verbesserung der Situation der Roma aus und bekundete Besorgnis im Hinblick auf die Situation in deren Herkunftsländern. Wo ist nun aber der Aufschrei, die Kritik an der Landesregierung und ihrer grausamen Abschiebepaxis? Wo ist der Einsatz des Gemeinderats für ein Bleiberecht der Roma?

Menschenwidrige Abschiebepaxis muss beendet werden

Es darf uns nicht gleichgültig sein, wenn Roma in dieser Weise abgeschoben und in menschenunwürdige Verhältnisse gebracht werden. In diesem Zusammenhang unterstützen wir die Idee einer Zufluchtsstadt Freiburg und möchten auf folgende Veranstaltung hinweisen: „Freiburg eine Zufluchtsstadt, die alle ihre BewohnerInnen schützt!“, die am 18. Januar 2017 um 19 Uhr im Audimax der Uni Freiburg mit Prof. Dr. Roland Roth (Berlin) und Prof. Dr. Albert Scherr (Freiburg) stattfindet.

Die Unabhängigen Listen protestieren gegen diese wie andere Sammelabschiebungen und fordern die grün-schwarze Landesregierung auf, diese menschenrechtswidrige Abschiebepaxis sofort zu beenden. Gleichzeitig fordern wir die Stadt Freiburg auf, beim Regierungspräsidium Freiburg Protest einzulegen.



Es ist kalt in Baden-Württemberg, sehr kalt ...

Im neuen Jahr kam es bereits am 9. Januar zur ersten Sammelabschiebung vom Baden-Airpark in die Balkanregion. Betroffen waren insgesamt 53 Personen, darunter 16 Kinder unter 14 Jahren, die fast ausschließlich der Minderheit der Roma angehören. Nur wenige Tage nach Weihnachten demonstrieren Landesvater Kretschmann und seine grün-schwarze Landesregierung, wie ernst es ihnen mit der „christlichen Nächstenliebe“ tatsächlich ist. Die Schicksale, die sich aus diesen kühl kalkulierten Verwaltungsakten ergeben, zeigen erneut die Unmenschlichkeit der herrschenden Abschiebepaxis.

Aus Rottweil wurde eine fünfköpfige Familie abgeschoben. Die Tatsachen, dass der Vater an einem Hirntumor leidet und in Kürze operiert werden sollte und einer der Söhne eine geistige Behinderung hat und in Rottweil einen Arbeitsplatz in einer integrativen Werkstätte in Aussicht hatte, konnten die Entscheidung wohl nicht beeinflussen. Dabei ist hinlänglich bekannt, dass beide in Mazedonien keine Chancen auf eine würdige Behandlung haben werden.

In Freiburg wurde in der Nacht eine Familie aus ihrem Leben gerissen, das sie seit Jahren führen. Den Sohn der Familie trifft die Abschiebung nur wenige Stunden vor dem Beginn seines ersten Ausbildungstags. Eine Ausbildung, die

ihm für ihre Dauer einen sicheren Aufenthaltsstatus garantiert hätte. An der Unmenschlichkeit des Vorgehens ändert sich nichts dadurch, ob ein Betroffener einen Arbeitsplatz hat oder nicht, der zeitliche Zusammenhang macht aber die Schädlichkeit offensichtlich, mit der hier mit menschlichen Schicksalen gespielt wird. Die Tatsache, dass der Familie – entgegen der gesetzlichen Vorgaben – auch nach Jahren des Aufenthalts und trotz fester sozialer Strukturen die Abschiebung, die ihr gewohntes Leben beendet, nicht angekündigt wurde, zeigt eindrucksvoll die Nonchalance, mit der seitens der Bürokraten im Regierungspräsidium über ein würdiges Leben hinweggegangen wird.

Auch wenn der Einfluss der Stadt und des Gemeinderats natürlich begrenzt sind, fordern wir sie dringend auf, ihr gesamtes politisches Gewicht zu nutzen, um sich schützend vor die in Freiburg lebenden Roma zu stellen, wie es sich der Gemeinderat einst doch vollmundig vorgenommen hat.



Verschuldung – Prestigeobjekte statt Sanierung?

Dass die Rechnung des Oberbürgermeisters Dieter Salomon im Dezember 2016 einen Haken hatte, konnte man ahnen. Wer die Haushaltsbücher der Stadt Freiburg zu lesen weiß, dem ist klar, dass keine Entschuldung vorliegt, sondern eine geschickte Umverteilung.

Dass nun 700 Brücken, Rampen und Mauern marode und ein Sanierungsfall sind, zeigt, wie kurzfristig gedacht wird oder bewusst Kosten nicht erwähnt werden. Die 31 Millionen Euro für 76 Bauwerke, nach Schätzung des Tiefbauamts, werden erfahrungsgemäß nicht ausreichen. Bedankt man, dass die Sanierung des Augustiner-Museums bereits 60 Millionen verschluckt hat. Die Schuld u. a. in der Zunahme des Verkehrs zu suchen zeigt nur, dass man sich den Veränderungen der Zeit nicht anpasst.

Generell muss man das Thema Nachhaltigkeit in der Verwaltung langsam ernst nehmen. Dass Prestigeobjekte wie der Platz an der Alten Synagoge oder der Ausbau des Straßenbahnnetzes über den Rotteckring Vorrang vor Sanierung haben, lässt uns ahnen, dass langfristiges Denken und Handeln nicht Inhalt der Planung der Stadtverwaltung ist. Vom Zustand vieler Straßen in Freiburg ganz zu schweigen.

Patrick Evers: „Man könnte den Eindruck gewinnen, das Motto lautet: Nach uns die Sintflut! In einer selbst ernannten Green-City müssen doch Nachhaltigkeit und langfristige Planung Priorität haben. Rechtzeitige Pflege und Instandhaltung von Objekten sparen langfristig hohe Sanierungskosten. Wir können nicht warten, bis der Kelch an uns vorübergeht und die Problemlösungen der nächsten Generation überlassen werden. Wir fordern: Erst Instandhaltung und Sanierung, bevor Gelder in Prestigeobjekte gesteckt werden.“

„Wir müssen wieder um unsere Demokratie kämpfen“

Auszüge aus der Neujahrsrede von Oberbürgermeister Dieter Salomon – Vollständige Rede unter www.freiburg.de

In seiner gut halbstündigen Neujahrsrede äußerte sich Oberbürgermeister Dieter Salomon...

...zur aktuellen Stimmungslage: Wirtschaftlich geht es uns in Deutschland – und auch in Freiburg – so gut wie noch nie. Die Beschäftigung war noch nie so hoch, die Arbeitslosigkeit seit der Wiedervereinigung noch nie so niedrig. Doch wir müssen feststellen, dass es bei einem Teil der Menschen im Land trotzdem einen immer lauter werdenden Unmut zu geben scheint, dass es Menschen gibt, denen die ganze Richtung nicht passt. Diese Stimmen, zum Ausdruck gebracht im Netz, auf Demos und bei Wahlen, sind da... Woher kommt der ganze Hass und der große Frust, woher kommt diese Angst vor Veränderung und diese Angst vor allem Fremden?

...zum Aufstieg der Populisten: „Der immer komplizierteren Welt werden immer vermeintlich einfachere Antworten entgegengesetzt. Der allzu komplexen internationalen Politik und Ökonomie werden die simpelsten Rezepte und eine Welt als Rettung vorgegaukelt, die längst untergegangen ist: Raus aus dem Euro, raus aus Europa, Ausländer raus, dann wird alles gut. Man ahnt, dass das nicht gutgehen kann in Ländern, deren Wohlstand in erster Linie abhängt von internationalem Handel, vom Austausch von Wissen und von Internationalisierung. Gerade in Freiburg, wo Menschen aus 170 verschiedenen Nationen leben, wo eine Universität auf die besten Köpfe aus aller Welt angewiesen ist, weiß man, dass in der Flucht in die Vergangenheit nicht die Zukunft liegen kann.“



Großes Händeschütteln: Unter den geladenen Gästen befand sich auch eine Schülergruppe aus dem UWC Robert-Bosch-College. (Foto: A. J. Schmidt)

...zur Wahl in Frankreich: „Mit Sorge blicke ich nach Frankreich. Trumps Wahlstieg hat die Welt überrascht. Ähn-

liches könnte auch Marine Le Pen bei der Präsidentschaftswahl im Mai gelingen. Ich mag mir gar nicht ausmalen, was

das für Europa und für die Zukunft der Europäischen Union bedeuten würde, wenn hier in unmittelbarer Nachbarschaft eine Rassistin und EU-Feindin Präsidentin würde.“

...zum Kampf um die Demokratie: „Erst jetzt, allerorts die Krise vor Augen, spüren wir, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, in einem freien, demokratischen und stabilen Land zu leben... es geht ums Grundsätzliche, das infrage gestellt wird – unsere Demokratie selbst, unsere Parteien, unsere Wahlen, unsere Parlamente und die Justiz, unsere Pressefreiheit werden im Namen eines imaginären Volkes infrage gestellt. Wir müssen für unseren freiheitlichen Rechtsstaat eintreten, wir müssen lauter werden und für unsere Werte eintreten – das ist die Aufgabe unserer Generation!“

...zum gewaltsamen Tod einer Studentin an der Dreisam: „Die Freiburger sind differenziert mit dem Vorfall umgegangen. Dafür bin ich sehr dankbar und das hat mich in der Tat stolz gemacht. Denn natürlich gab es auch klägliche Versuche, den Mordfall zu instrumentalisieren. Die AfD hat zwei Tage nach der Festnahme des mutmaßlichen Mörders zu einer Demo aufgerufen – unter dem Slogan: ‚Maria L. – ein Opfer der Willkommenskultur‘. Gerade mal 15 Personen sind dem Aufruf gefolgt, 300 kamen zur Gegendemonstration. Das spricht für eine Stadt, deren Menschen sich für Toleranz und ein friedliches Miteinander bekennen. Es spricht für eine aufgeklärte und weltoffene Bürgergesellschaft, in der kein Platz ist für einfache Antworten und pauschale Schuldzuweisungen an Menschen, die anders aussehen.“

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Sicher ins Jahr 2017

Sicherheit ist ganz wesentlich für das Lebensgefühl der Menschen. Nur durch sie hat unsere pluralistische, offene und freie Gesellschaft eine stabile Basis. Die aktuellen Ängste und die Verunsicherung vieler Menschen nehmen wir auch deshalb sehr ernst.

Viele politische und gesellschaftliche Ereignisse in der Vergangenheit und deren Behandlung in den sozialen Medien haben mit zu einem allgemeinen Gefühl der Beunruhigung beigetragen. Kriminelle Ereignisse fallen dadurch auf eine bereits verunsicherte Basis und haben das Sicherheitsgefühl vieler Menschen weiter ins Wanken gebracht. Gefühlte Trendbewegungen, populistische Meinungsäußerungen und mediales Aufheizen versetzen dem Sicherheitsgefühl einen kräftigen Stoß und werden für fremdenfeindliche Propaganda missbraucht.

„Fest steht für uns: Da machen wir nicht mit! Unsere Grundwerte lassen wir uns von niemandem kaputtreden oder gar zerstören“, erklärt **Wendelin Graf von Kageneck**, der Fraktionsvorsitzende.

Mehr Sicherheitskräfte

Es gibt indes einige Dinge, die zukünftig besser laufen müssen. Für uns heißt das in erster Linie, dass wir dauerhaft mehr Polizei im öffentlichen Raum benötigen. Das ist unsere alte Forderung. Es braucht eine sichtbare und anhaltende Präsenz der Polizei und einen schnellen Vollzug.

Der erneute Ruf nach einem Kommunalen Ordnungsdienst, den unsere Fraktion seinerzeit zur Sicherung der Nachtruhe und Aufrechterhaltung der Ordnung beantragt hatte, ist nachvollziehbar. Wir sind weiterhin vom großen Nutzen eines solchen KOD für Freiburg überzeugt. Leider findet sich heute im Gemeinderat aber keine Mehrheit für seine Realisierung. Hätte der neu gewählte Gemeinderat im Jahr 2014 das Konzept nicht gleich wieder über Bord geworfen, könnten wir heute auf zwei Jahre praktische Erfahrung blicken. Das ist eine vertane Chance.

Mit großem Interesse erwarten wir nun aber die angekündigte Sicherheitspartnerschaft zwischen Polizei, also dem Land, und der Stadt Freiburg. Mit einem landesweiten Pilotprojekt soll die Vernetzung gestärkt, soll ein besseres Ineinandergreifen bei Prävention und Vollzug möglich sein.

Machen Sie mit beim Beteiligungshaushalt

Die nun begonnenen Haushaltsberatungen des Gemeinderats bieten die Chance, Maßnahmen der Sicherheit – und auch der Sauberkeit – zu betonen. Und auch Sie sind gefragt! Wo wollen wir investieren? Wo müssen wir aus Grün-

den der Generationengerechtigkeit sparen? Im Rahmen des Beteiligungshaushalts können Sie sich einfach und umfassend informieren, Ihre eigenen Vorschläge in die Diskussion einbringen oder Ideen bewerten. „Der Beteiligungshaushalt schafft Transparenz und stärkt Ihre Möglichkeiten, mitzuentcheiden“, so Graf von Kageneck. „Mit dem Haushaltsbeschluss im Mai stellen wir gemeinsam wichtige Weichen für die zukünftige Stadtentwicklung.“



Wohnungspolitik gerecht gestalten!

Liebe Leserinnen und Leser, wir hoffen, Sie hatten einen guten Start in das neue Jahr, und wünschen Ihnen für 2017 nur das Beste. Die größten Herausforderungen der Freiburger Politik werden in diesem Jahr – wie auch in den Jahren zuvor – im Bereich der Wohnungspolitik liegen. Hierzu erklären die Fraktionsvorsitzende **Renate Buchen** und der wohnungspolitische Sprecher **Walter Kröger**:

„Im letzten Jahr wurde besonders intensiv über unseren Beschluss diskutiert, dass auf Flächen mit neuem Baurecht für Wohnungsbau künftig 50 Prozent der Wohnbaufläche für den geförderten Mietwohnungsbau genutzt werden müssen. Uns ist klar, dass Freiburg damit im Vergleich zu anderen Städten ein ambitioniertes Ziel vorgegeben hat. Angesichts der immer dramatischeren Situation auf dem Freiburger Wohnungsmarkt wird die Fraktion aber auch zukünftig an dem Beschluss festhalten und für bezahlbaren Wohnraum kämpfen.“



Und entgegen aller Unkenrufe sehen wir, dass mit diesem Beschluss bereits eine Trendwende stattgefunden hat: Denn nun muss die Stadt Ausnahmen von der Regel begründen, was bisher an verschiedenen Stellen zu mehr geförderten Mietwohnungsbau geführt hat, etwa beim Güterbahnhof-Areal.

Außerdem enthält der Beschluss die Möglichkeit, den Bauherren städtische Flächen für die Dauer der Laufzeit von geförderten Mietwohnungen kostenlos zur Verfügung zu stellen. Auf den anderen 50 Prozent bleibt die Möglichkeit, frei finanzierte Miet- und Eigentumswohnungen zu errichten. So entstehen stabile, durchmischte soziale Strukturen in Neubaugebieten. Im Hinblick auf den neuen Stadtteil Dietenbach ist das besonders wichtig!

Bei den in diesem Jahr anstehenden Planun-

gen für Dietenbach werden wir uns aktiv einbringen. Denn für uns ist klar: Wir bauen vor allem für Menschen, die sich das Wohnen in Freiburg nicht mehr leisten können. Gerade junge Familien haben auf dem Wohnungsmarkt keine Chance, ihnen müssen wir eine Perspektive in unserer Stadt bieten. In den ersten Berechnungen wird in Bezug auf das Neubaugebiet Dietenbach von einem Minusgeschäft ausgegangen. Aus Sicht der SPD-Fraktion darf dies aber nicht nach sich ziehen, von der Einhaltung des 50-Prozent-Ziels abzugehen. Denn vor allem deswegen wurde 2012 die Grundlage zur Schaffung eines neuen Stadtteils gelegt. Hier werden wir in der Sache hart bleiben.

Den eingeschlagenen Weg werden wir auch in diesem Jahr weitergehen und erwarten von allen, die in der Stadt Verantwortung tragen, mehr Anstrengung.“



Landwirte vs. Kleingärtner

Landwirte, denen schon wegen des geplanten neuen Stadtteils Dietenbach Enteignung und somit der Wegfall ihrer Existenzgrundlage droht, sollen jetzt noch weitere Äcker an die Stadt abgeben.

Die „Projektgruppe neue Wohnbauflächen“ (ProWo), die ohne Rücksicht auf Naturschutz oder Nachhaltigkeit versucht, Bauflächen ausfindig zu machen, schrieb Eigentümer und Pächter des Gebiets Moosacker (nördlich des St. Georgener Friedhofs) an. Diese sollen ihre Äcker zur Erweiterung der dortigen Kleingartenanlage zur Verfügung stellen, und zwar als Ausgleich für die wegfallenden Kleingärten im Stühlinger. Unter anderem wäre auch ein Biohof betroffen.

Bei einem Gespräch zwischen Vertretern der ProWo, des Bürgervereins St. Georgen und den betroffenen Landwirten stellten die Landwirte klar, dass sie ihre Flächen nicht veräußern werden. Sie würden sich eine weitsichtigeren Planung seitens der Stadt wünschen. Auch die Vertreter des BV St. Georgen sprachen sich gegen eine Umwandlung der Ackerflächen aus. Die Böden sind für die Erzeugung regionaler Nahrungsmittel unabdingbar und dienen somit dem Allgemeinwohl.

Die Vorgehensweise der Stadt ist durchschaubar. Ackerboden soll mal nicht zugunsten von Beton, sondern gegen scheinbar gleichartige Zielsetzungen aufgegeben werden. Aber Kleingärten sind trotz ihres Nutzens nicht gleichwertig wie Ackerland. Durch diese Taktik sollen die Bauern zu Gegnern der Kleingärtner gemacht und somit beide gegeneinander ausgespielt werden. Wenn die Landwirte ihre Äcker nicht ver-

kaufen, kann die Stadt den Kleingärtnern ihr Bauland über die fehlenden Flächen ausdrücken, da dies ja nur auf der Uneinsichtigkeit der Bauern beruhe.

Der Hintergrund ist klar. Nachdem die Stadt im Stühlinger mit Unterstützung des gesamten Gemeinderats außer FL/FF viele Kleingärten zu Bauland gemacht hat, ist sie nun im Zugzwang, Ersatzflächen bereitzustellen, die sie schlicht und ergreifend nicht hat. Seriöse Stadtplanung sieht wahrlich anders aus.

(Klaus-Dieter Rückauer)



Langeweile kommt auch 2017 nicht auf!

Kaum hat das Jahr 2017 begonnen, schon zeigen sich vielfältige Herausforderungen für das neue Jahr, deren Bewältigung viel Arbeit und verantwortungsbewusstes Handeln von den politischen Entscheidungsträgern, insbesondere auch dem Freiburger Gemeinderat erfordern. Neben der zentralen Aufgabe, auch 2017 alles nur denkbare und mögliche zu unternehmen, um zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, bleibt es ein zentrales Anliegen der Freiburger Kommunalpolitik, das subjektive Sicherheitsempfinden der Freiburgerinnen und Freiburger nachhaltig zu stärken. Hierfür ist es notwendig, offen mit dem Thema Sicherheit umzugehen und Probleme und Tatsachen zu kommunizieren.

Eine weitere große Herausforderung für den Gemeinderat wird die Beratung und Verabschiedung des Doppelhaushalts 2017/2018 sein. Der vorgelegte Haushaltsentwurf mit einer massiven Neuverschuldung wird die Zustimmung der Fraktion der Freien Wähler nur schwer finden können. Auch wenn die neuen Schulden im Wesentlichen für notwendige Investitionen erforderlich sind, kann dies natürlich nicht darüber hinwegtäuschen, dass es deutlich ernsthafterer Anstrengungen bedürft hätte, um in den Zeiten sprudelnder Steuereinnahmen rechtzeitig vorzusorgen. Es gilt nach unserer Auffassung, die laufenden Kosten in allen Bereichen in den Griff zu bekommen, um so zumindest einen Teil der jetzt auf dem Tisch liegenden Neuschulden vermeiden zu können. Des Weiteren sollte auch ernsthaft überlegt werden, das Tempo bei den vielfältigen Baumaßnahmen zu drosseln, die Investitionen also über einen längeren Zeitraum „zu strecken“.



Allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern wünschen wir für das Jahr 2017 alles Gute. Für Ihre weitere Unterstützung bedanken wir uns im Voraus.

Manfred Stather, Anke Dallmann, Johannes Gröger

Was läuft in Freiburg 2017?

Eine Auswahl der wichtigsten Messen, Feste, Sport- und Kulturveranstaltungen des Jahres

Januar	Mai	August
22.–25.1. Internationale Kulturbörse Freiburg 25./26.1. Tage der beruflichen Bildung mit Job-Börse 29.1. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz	14.5. Mittelalterfest 12.–15.5. St. Georgener Weintage 13.5. Jubiläum Kolping 19.–29.5. Frühjahrsmesse 20.5. Freiburger Nachhaltigkeitsstag 27./28.5. Flohmarkt 31.5./1.6. Job Start Börse	5.8. Regionalmarkt 26.8. Nachtflohmarkt
9.2. Secondhand-Kleiderbörse 9./10.2. Jugend forscht – Regionalwettbewerb 10.–12.2. Gartenträume – Der grüne Treffpunkt 11.2. Närrischer Seniorennachmittag 11.2. Kappensitzung Breisgauer Narrenzunft e.V. 17.–19.2. Gebäude. Energie. Technik 17./18.2. Flohmarkt 18./19.2. IMMO – Die Messe rund um Ihre Immobilie 23.2. Rathaussturm 25./26.2. Straßenfasnet 26.2. Großer Kinderball 27.2. Rosenmontagsumzug	1.6. B2Run Firmenlauf 21.6. Sommersonnenwendfeuer 22.6. Tschak, Businesslauf 23./24.6. Internationales Treffen der Partnerstädte 23.–25.6. Oberlindhock 24.6. Nachtflohmarkt 25.6. Plan-Afrikafest 30.6. Freiburger Laufnacht 2017	1.–3.9. Kunstausstellung Obere Altstadt 9.–17.9. Baden Messe 16.9. Eselfest 17./24.9. Bundestagswahl (Termin noch nicht fix) 22./23.9. Flohmarkt 23.9. Freiburger Brotmarkt 24.9. Weltkindertag
Februar	Juni	September
3.–5.3. Automobil mit Tuning & Sound Convention 8.3. Internationaler Tag der Frau 10.–12.3. und 17.–19.3. cft-Freizeitessen 17.–19.3. bike aktiv – Die Messe rund ums Rad 17.3. Denkfabrik Chancengleichheit 18.3. Equal Pay Day 24.–26.3. Südbad. Gebrauchtwagen-Verkaufsschau 25.3. Galanacht des Sports 25./26.3. Biogartenmesse 25.3. Horizon – Orientierung nach dem Abi	1.7. Sommerfest Habsburgerstraße 1./2.7. 24-Stunden-Lauf für Kinderrechte 2.7. Freiburg stimmt ein 2.7. Klong – 8. Freiburger Kindermusikfestival 5.–23.7. Zelt-Musik-Festival 6.–11.7. Weinfest 2017 7.–10.7. Hock Breisgauer Narrenzunft 8.7. Mongolentag 8./9.7. Christopher Street Day 14.7. Nacht der Chöre 14./15.7. Wissenschaftsmarkt 14.–17.7. 39. Herdermer Hock 15.7. Mittsommernachtstisch 15.–16.7. Sea You 2017 16.7. Schaulandskönig, Radsportveranstaltung 22.7. Tag der Musik 22.7. Freiburger Museumsnacht 23.7. Freiburg Triathlon 27.–31.7. StadtLesen 27.–31.7. Schlossbergfest	5.10. Mondscheinführung 5.10. Tag der Ausbildung 6.–8.10. Südbad. Gebrauchtwagen-Verkaufsschau 8.10. Herbst- und Kürbisfest 13.–23.10. Herbstmesse 14./5.10. Intern. Mineralien- und Fossilienbörse 15.10. Sport-Scheck-Lauf 14./15.10. Flohmarkt 19.10. Caravan Live 21.10. Feier zu „500 Jahre Reformation“ 22.10. Waldherbst
März	Juli	Oktober
1./2.4. Freiburg Marathon 7./8.4. Flohmarkt 14.4. Ostertag im KonTiKi 21.–23.4. Frühlingsfest / Tag der offenen Tür 27.4. Girlsday 29./30.4. Jobmesse / Gesundheitsmesse / Baby & Kind 29./30.4. Reitturnier	1.7. Sommerfest Habsburgerstraße 1./2.7. 24-Stunden-Lauf für Kinderrechte 2.7. Freiburg stimmt ein 2.7. Klong – 8. Freiburger Kindermusikfestival 5.–23.7. Zelt-Musik-Festival 6.–11.7. Weinfest 2017 7.–10.7. Hock Breisgauer Narrenzunft 8.7. Mongolentag 8./9.7. Christopher Street Day 14.7. Nacht der Chöre 14./15.7. Wissenschaftsmarkt 14.–17.7. 39. Herdermer Hock 15.7. Mittsommernachtstisch 15.–16.7. Sea You 2017 16.7. Schaulandskönig, Radsportveranstaltung 22.7. Tag der Musik 22.7. Freiburger Museumsnacht 23.7. Freiburg Triathlon 27.–31.7. StadtLesen 27.–31.7. Schlossbergfest	10.–12.11. Plaza Culinaria 25.11. Nachtflohmarkt 25.11. Intern. Tag Nein zu Gewalt an Frauen 27.11.–23.12. Weihnachtsmarkt 30.11. Abend der weiterführenden Schulen
April	August	November
15./16.12. Flohmarkt 16.12. Kindertrödelmarkt 16./17.12. Krippenspiel	15./16.12. Flohmarkt 16.12. Kindertrödelmarkt 16./17.12. Krippenspiel	15./16.12. Flohmarkt 16.12. Kindertrödelmarkt 16./17.12. Krippenspiel

(Alle Angaben ohne Gewähr – Stand: Januar 2017)

Lassbergstraße heißt jetzt Laßbergstraße

Im Zuge der Überprüfung der Freiburger Straßennamen wurde das Freiburger Stadtarchiv darauf aufmerksam gemacht, dass die bisherige Schreibweise der Lassbergstraße im Stadtteil Waldsee nicht korrekt ist. Der Namenspatron Joseph von Laßberg (1770 bis 1855), der in Freiburg Jura und Politik studiert hat und dessen altdieser Handschriftensammlung (u.a. eine Fassung des Nibelungenliedes) die fürstliche Hofbibliothek in Donaueschingen ihren Weltruhm verdankt, schrieb sich zweifelsfrei mit „ß“. Aus diesem Grund wurde eine redaktionelle Änderung der Schreibweise des Straßennamens zum Ende des vergangenen Jahres in „Laßbergstraße“ notwendig.

Für Anlieger der Laßbergstraße sind mit der Umbenennung keine Kosten verbunden. Eine Änderung von Ausweispapieren oder Kfz-Zulassungsbescheinigungen ist nicht erforderlich. Bei der Neuausstellung solcher Dokumente wird die neue Schreibweise automatisch berücksichtigt.

Freiburg im Breisgau, den 13. Januar 2017

Änderung der Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über die Errichtung eines Beirats für Architektur und Stadtgestaltung – Gestaltungsbeirat (GBR) – vom 6. Dezember 2016

Nach § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 582, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 17. Dezember 2015 (GBl. 2016, S. 1) hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau in der Sitzung am 6. Dezember 2016 folgende Satzung beschlossen:

Art. 1 Änderung der Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über die Errichtung eines Beirats für Architektur und Stadtgestaltung – Gestaltungsbeirat (GBR) –

1. § 2 Abs. 4 wird wie folgt gefasst:

„(4) Die Sachverständigen dürfen während ihrer Beiratsarbeit nicht in Freiburg im Breisgau planen oder bauen, auch nicht innerhalb von Planungsgemeinschaften. Für ein Mitglied des Gestaltungsbeirats besteht eine Anzeigepflicht bei der Geschäftsstelle, wenn das Mitglied innerhalb von zwei Jahren vor und ein Jahr nach der Beiratsarbeit auf dem Gemeindegebiet der Stadt Freiburg geplant oder gebaut hat bzw. plant oder baut.“

2. § 8 wird wie folgt gefasst:

„Die Sachverständigen erhalten eine Aufwandsentschädigung. Die Aufwandsentschädigung setzt sich aus dem Sitzungsgeld und der Reisekostenerstattung zusammen. Das Sitzungsgeld beträgt in Anlehnung an die Empfehlungen der Architektenkammer Baden-Württemberg zur Aufwandsentschädigung für Preisrichter, Sachverständige und Vorprüfer in Wettbewerbsverfahren (Stand Oktober 2015) pauschal 1.000,00 EUR, für die/den Vorsitzende(n) des Sitzungstages 1.300,00 EUR (jeweils zuzüglich Mehrwertsteuer). Mit dieser Pauschale sind auch die Vor- und Nachbereitung sowie die Reisezeit abgegolten. Reisekosten sind nach dem Landesreisekostenrecht zu erstatten.“

Art. 2 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 15. Dezember 2016

Dr. Salomon, Oberbürgermeister

Hinweis:

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stände gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stände gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Öffentliche Festsetzung der Grundsteuer für das Kalenderjahr 2017

Gemäß § 27 Abs. 3 des Grundsteuergesetzes vom 07.08.1973 (BGBl. I, Seite 965) in der jeweils geltenden Fassung, wird die Grundsteuer für diejenigen Steuerschuldner, die für das Kalenderjahr 2017 die gleiche Grundsteuer wie für das Kalenderjahr 2016 an die Stadt Freiburg im Breisgau zu entrichten haben, hiermit öffentlich festgesetzt.

Mit dem Tag dieser Bekanntmachung treten für die genannten Steuerpflichtigen die gleichen Rechtswirkungen ein, wie wenn ihnen an diesem Tage ein schriftlicher Grundsteuerbescheid für das Kalenderjahr 2017 zugegangen wäre.

Die Grundsteuer 2017 ist zu den in dem zuletzt zugesandten Grundsteuerbescheid oder Grundsteuer-Änderungsbescheid unter Abschnitt III „Künftige Raten“ angegebenen Fälligkeitszeitpunkten zu entrichten oder, wenn ein Antrag auf jährliche Zahlung gestellt wurde, zum 01.07.2017 zu zahlen.

Künftig eintretende Änderungen in der Steuerhöhe werden den einzelnen Steuerpflichtigen oder deren Vertreter/Vertreterin jeweils durch Grundsteuer-Änderungsbescheide mitgeteilt.

Der zuletzt erteilte Grundsteuerbescheid kann von Steuerpflichtigen oder Zustellungsvertretern bzw. Bevollmächtigten bei der

Stadtkämmerei der Stadt Freiburg im Breisgau

– Abteilung Steuern – Fahnenbergplatz 4, Zimmer 344

eingesehen werden.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen die durch diese Bekanntmachung bewirkte Steuerfestsetzung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntmachung Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Stadt Freiburg im Breisgau (z.B. bei der Stadtkämmerei, Fahnenbergplatz 4, 79098 Freiburg im Breisgau) zu erheben. Bei schriftlicher Einlegung ist die Frist nur gewahrt, wenn der Rechtsbehelf vor Ablauf der Frist bei der Stadt Freiburg im Breisgau eingegangen ist.

Der Widerspruch hat keine aufschiebende Wirkung.

Freiburg im Breisgau, den 13. Januar 2017

Der Oberbürgermeister Stadt Freiburg im Breisgau

BEKANNTMACHUNGEN

1. Änderung des Bebauungsplans Landwasser Süd, Plan-Nr. 5-19a

Bereits am 20.01.2016 hat der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau im öffentlichen Teil seiner Sitzung die Aufstellung eines Bebauungsplans im Stadtteil Landwasser für den Bereich

begrenzt durch die Wohnbebauung Auwaldstraße 84 im Norden, durch die Wohnbebauung Auwaldstraße 21 – 25 im Osten, durch die Wohnbebauung Auwaldstraße 96 im Süden und durch das Haus der Begegnung (Habichtweg 48) im Westen, bestehend aus den Flst.Nrn. 8355, 8356, 8357, 8358, 8359 und 8361

beschlossen. Am 06.12.2016 hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau im öffentlichen Teil seiner Sitzung die städtebaulichen Rahmenbedingungen für den oben genannten Bereich des Bebauungsplans beschlossen.

Bezeichnung: 1. Änderung des Bebauungsplans Landwasser Süd, Plan-Nr. 5-19a

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB wird das Konzept des Bebauungsplans ab dem 16.01.2017 bis 17.02.2017 (einschließlich) beim Stadtplanungsamt, im Foyer vor dem Aufzug im 8.OG im Telekom-Gebäude, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt (formlose Auslegung).

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr, Fr 9 – 12 Uhr und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 201-4153

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 16.01.2017 auch im Internet unter www.freiburg.de/5-19a abrufbar.

Freiburg im Breisgau, 13. Januar 2017

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über die Beteiligung von in Freiburg lebenden Menschen mit Behinderungen am kommunalen Geschehen (Behindertenbeiratsatzung)

vom 06.12.2016

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. Dezember 2015 (GBl. 2016 S. 1), hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg in der Sitzung vom 6. Dezember 2016 folgende Satzung beschlossen:

Art. 1 Änderung in der Satzung

Die Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über die Beteiligung von in Freiburg lebenden Menschen mit Behinderungen am kommunalen Geschehen (Behindertenbeiratsatzung) vom 15. Dezember 2015 wird wie folgt geändert:

1. In § 2 wird folgender Absatz 5 eingefügt:

(5) Die in der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg beschriebenen Pflichten ehrenamtlich tätiger Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde gelten in dort festgelegtem Umfang entsprechend für die Vertreterinnen und Vertreter der Organisationen (§ 3 Abs. 1.2. Spiegelstrich) mit Wohnsitz außerhalb Freiburgs.

2. § 3 Absatz 1 erhält folgende Fassung:

(1) Als stimmberechtigte Mitglieder gehören dem Beirat an:

- sechzehn Menschen mit Behinderungen oder gesetzliche Vertreterinnen und Vertreter bzw. gesetzliche Betreuerinnen und Betreuer von Menschen mit Behinderungen (Behindertenvertretungen);
- fünf Vertreterinnen und Vertreter von Behindertenorganisationen (Organisationsvertretungen)

(Eine Behindertenorganisation im Sinne dieser Satzung ist jede Personenvereinigung, die sich für die Belange von Menschen mit Behinderungen einsetzt - insbesondere Selbsthilfegruppen, Vereine und Einrichtungen - und die ihren Sitz oder einen Tätigkeitsschwerpunkt in Freiburg im Breisgau hat. Aus Gründen der Chancengleichheit fallen darunter nur einzelne Organisationen und keine Dachverbände oder Dachorganisationen.);

de oder Dachorganisationen.);

- je ein Mitglied jeder Fraktion und Fraktionsgemeinschaft sowie je ein Mitglied der Gruppierungen, die keine Fraktionsstärke haben;
- die Sozialdezernentin bzw. der Sozialdezernent.

Die stimmberechtigten Mitglieder müssen ihren Wohnsitz in der Stadt Freiburg haben. Dies gilt auch für ehrenamtlich tätige Organisationsvertretungen. Soweit die Organisationsvertretungen hauptamtlich für die jeweilige Behindertenorganisation tätig sind, das heißt, in einem Arbeitsverhältnis mit der Organisation, die sie vertreten, stehen und ihren Arbeitsplatz in Freiburg haben, kann der Wohnsitz auch außerhalb Freiburgs sein.

3. § 6 erhält folgende Fassung:

(1) Als sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner für die Fachausschüsse werden dem Gemeinderat in der Regel Vertreterinnen und Vertreter des Beirats vorgeschlagen. Hauptamtlich tätige Organisationsvertretungen mit Wohnsitz außerhalb Freiburgs sind keine Einwohner/innen und können nicht vorgeschlagen werden.

(2) Als sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner können auch andere Mitglieder des Behindertenbeirats sowie Personen, die nicht Mitglied des Behindertenbeirates sind, mit Wohnsitz in Freiburg vorgeschlagen werden.

4. § 9 erhält folgende Fassung:

(1) Die Mitgliedschaft im Behindertenbeirat endet

1. bei ehrenamtlichen Vertreterinnen und Vertretern durch Wegzug aus der Stadt Freiburg oder bei hauptamtlichen Organisationsvertretungen mit Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei der Organisation mit Sitz oder Tätigkeitsschwerpunkt in Freiburg bzw. bei Verlagerung von deren Sitz oder Tätigkeitsschwerpunkt nach außerhalb von Freiburg.

2. durch Widerruf der Bestellung durch den Behindertenbeirat.

(2) Der Behindertenbeirat soll die Bestellung eines Mitglieds insbesondere widerrufen, wenn die in der Wahlordnung geregelten Voraussetzungen der Wählbarkeit nachträglich entfallen oder wenn nachträglich bekannt wird, dass die Wählbarkeit zum Zeitpunkt der Bestellung nicht vorlag. Es gelten im Übrigen die Vorschriften der Gemeindeordnung über das Ausscheiden aus einem Ehrenamt aus wichtigem Grund (§ 16 GemO).

(3) Der Behindertenbeirat kann, um arbeitsfähig zu bleiben, die Mitgliedschaft nach einem Jahr des Fernbleibens dann widerrufen, wenn auch auf mehrmalige Kontaktaufnahme durch die Geschäftsstelle keine aktive Teilnahme erfolgt ist. Im Falle eines Ausscheidens rückt die Vertreterin/der Vertreter der jeweiligen Gruppe mit der nächsthöheren Stimmenzahl nach.

Art. 2 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, 6. Dezember 2016

Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister

Hinweis

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stände gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stände gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Ordnung zur Änderung der Wahlordnung der Stadt Freiburg im Breisgau für den Behindertenbeirat

vom 06.12.2016

Aufgrund des § 8 der Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über die Beteiligung von in Freiburg lebenden Menschen mit Behinderungen am kommunalen Geschehen vom 1. Januar 2016 hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau am 6. Dezember 2016 folgende Änderung der Wahlordnung beschlossen:

Art. 1 Änderung in der Wahlordnung

Die Wahlordnung der Stadt Freiburg im Breisgau für den Behindertenbeirat vom 03.06.2014 wird wie folgt geändert:

1. § 2 Absatz 3 erhält folgende Fassung:

(3) Die Delegiertengruppe 2 besteht aus Vertretungen von Organisationen der Behindertenhilfe mit Dienstleistungsangebot.

In die Delegiertengruppe 2 entsenden die Behindertenorganisationen jeweils zwei Personen, die zur Vertretung der Behindertenorganisation berechtigt sind. Soweit die Personen hauptberuflich für die Organisation tätig sind, müssen sie ihren Arbeitsplatz in Freiburg haben, soweit sie ehrenamtlich tätig sind, muss der Wohnsitz in Freiburg liegen. Die Vertretungsberechtigung ist zu Beginn der Delegiertenversammlung nachzuweisen.

Art. 2 Inkrafttreten

Die geänderte Wahlordnung tritt am Tag nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, 6. Dezember 2016

Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister

Hinweis

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stände gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stände gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Der Spuk hat ein Ende

Seit Ende Juli war es an der Welte-Orgel im Augustinermuseum vermehrt zu unerklärlichen Störungen durch unkontrolliert auftretende hohe Töne gekommen, weshalb einige Konzerte abgebrochen werden mussten. Die Ursache der Störgeräusche konnte zwar bislang noch immer nicht eindeutig bestimmt werden, doch nachdem die Orgelelektronik gegen störende Hochfrequenzen stärker abgeschirmt wurde, hatte der Spuk ein Ende.

Daher wurden die Orgelkonzerte probeweise seit Januar wieder aufgenommen. Sie finden jeweils samstags von 12 bis 12.30 Uhr im Chorraum der ehemaligen Klosterkirche im Augustinermuseum statt. Organistinnen und Organisten der ehemaligen Klosterkirche werden das Instrument bei den Probenkonzerten testen. Der Eintritt kostet den regulären Museumseintritt von 7 Euro, ermäßigt 5 Euro.

„Auf Jahr und Tag“ geht weiter

Die sehr erfolgreiche Vortragsreihe „Auf Jahr und Tag“ findet diesen Winter bereits zum dritten Mal statt. Sie richtet sich an ein breites, geschichtsinteressiertes Freiburger Publikum und findet jeweils montags um 19 Uhr im Audimax (KG II) der Universität statt.

Nachdem sich die ersten beiden Vortragsreihen besonderen Daten der Stadtgeschichte gewidmet haben, wird nun das Leben im mittelalterlichen Freiburg anhand einzelner Biografien lebendig gemacht. Beispielhaft stehen dabei der Maler Hans Baldung Grien, Universitätsrektor Johannes Kerer, der Bauernführer Joß Fritz oder der Humanist Ulrich Zasius für ihre soziale Gruppe, ihren Beruf oder für Institutionen, deren Alltag, Aufgaben und Umfeld dargestellt werden.

Im Januar hat der zweite Teil der Vortragsreihe begonnen. Nächster Termin ist am 23. Januar (Johannes Kerer) und ab dann im 14-Tage-Rhythmus bis zum 20. März (Joß Fritz). Der Eintritt ist frei.

Veranstaltet wird die Vortragsreihe vom Stadtarchiv, dem Historischen Seminar der Uni, dem Alemannischen Institut, dem Breisgau-Geschichtsverein „Schau-ins-Land“, dem Landesverein Badische Heimat und dem Münsterbauverein.

Nähere Infos und alle Termine unter www.freiburg-geschichte.de

Winterhalter beschert Besucherrekord

Bilanz 2016 der Städtischen Museen: Augustinermuseum mit Abstand am beliebtesten

Die Städtischen Museen Freiburg blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Exakt 311880 Besucherinnen und Besucher kamen 2016 in die zahlreichen Ausstellungen – mehr als je zuvor. Zum Vergleich: Im Jahr 2015 waren es fast 75000 Gäste weniger.

Zu dem sehr erfreulichen Ergebnis trug vor allem die Ausstellung „Franz Xaver Winterhalter. Maler im Auftrag Ihrer Majestät“ im Augustinermuseum bei. Über 60000 Besucherinnen und Besuchern ließen sich von November 2015 bis März 2016 von den Gemälden Winterhalters begeistern. Die Schau „Niederländische Moderne“ besuchten 24000 Gäste. Sehr erfolgreich ist die Ausstellung „Nationalsozialismus in Freiburg“ angelaufen. In den ersten fünf Wochen bis Jahresende kamen bereits 10000 Interessierte.

Auch das neu eröffnete Haus der Graphischen Sammlung konnte sich über hohe Besucherzahlen freuen. Die Ausstellung „Hans Baldung Grien. Holzschnitte“ erzielte mit knapp über 10000 Besucherinnen und Besuchern bis zum Jahreswechsel bereits ein sehr gutes Ergebnis. Insgesamt fanden



Die prachtvollen Werke Franz Xaver Winterhalters lockten über 60000 Gäste ins Augustinermuseum. (Foto: Museum)

fast 200000 Menschen (exakt: 197391) den Weg ins Augustinermuseum und ins Haus der Graphischen Sammlung.

Reger Betrieb herrschte im Museum Natur und Mensch. Fast 57000 Gäste kamen ins Museum, das die höchsten Besucherzahlen seit der Wiedereröffnung im Jahr 2010 erreichte. Allein über die beliebte Küchen-Ausstellung freuten sich über 24000 große und kleine Besucherinnen und Besucher. Fast exakt die gleiche Besucherzahl zog die ethnologische Ausstellung „Mythen“ an. Damit bleibt das Museum Natur und Mensch das zweitbestbesuchte Haus der Städtischen Museen Freiburg.

Trotz baubedingter Schließung bis Ende März konnte das Museum für Neue Kunst im Jahr 2016 insgesamt rund 27000 Gäste begrüßen. Besonders gut kam die Auftakt-Ausstellung „Peter Zimmermann, Schule von Freiburg“ an, die von der neuen LED-Lichttechnik perfekt in Szene gesetzt wurde. Über 10000 Kunstinteressierte ließen sich den Zimmermann'schen Farbenrausch nicht entgehen. Die Gruppenausstellung „Freundschaftsspiel Istanbul – Freiburg“ lockte mit Arbeiten internationaler zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler ebenfalls fast 10000 Menschen an.

Im Archäologischen Museum Colombischlössle ging es 2016 etwas ruhiger zu. Bedingt durch die zweimonatige Schließzeit und Bauarbeiten am Rotteckring wurden etwas weniger Besucherinnen und Besucher gezählt als im Vorjahr, insgesamt waren es dennoch über 15000. Das kleine Museum für Stadtgeschichte verzeichnete hingegen ein leichtes Besucherplus; fast 15000 Menschen kamen ins Wentzingerhaus.

Auf großen Zuspruch stieß im vergangenen Jahr das vielseitige Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche: Über 32000 junge Besucher nahmen die Möglichkeit wahr, bei museumspädagogischen Angeboten intensiv in Kunst und Kultur einzutauchen.

Museumschef Tilmann von Stockhausen zeigte sich mehr als zufrieden: „Das ist ein Traumergebnis. Leider können wir das nicht so schnell wiederholen, denn bis 2019 schränken die umfangreichen Baumaßnahmen im Augustinermuseum den Betrieb ein. Aber das Jahr 2016 zeigt, wie wir mit attraktiven Ausstellungen mehr Menschen für einen Museumsbesuch gewinnen können.“

Ausstellungen der Städtischen Museen 2017

Vorschau auf das kommende Jahr: „Nationalsozialismus in Freiburg“ steht im Mittelpunkt

Die fünf Häuser der Städtischen Museen Freiburg bieten 2017 wieder ein umfangreiches, vielfältiges Ausstellungsprogramm. Das Spektrum reicht von Rembrandt-Radierungen über die Anfänge moderner Kunst bis zu großformatigen zeitgenössischen Werken, von archäologischen Funden aus der Eisenzeit bis zu hochaktuellen zeitgeschichtlichen Themen. Hier ein Überblick über das gesamte Programm:

■ Augustinermuseum

Noch bis 7. Oktober läuft die große Sonderausstellung „Nationalsozialismus in Freiburg“. Die Schau beleuchtet, warum sich viele Freiburgerinnen und Freiburger für das NS-Regime begeisterten und es akzeptierten. Viele Exponate veranschaulichen aber auch das Schicksal der Menschen, die aus politischen oder rassistisch-biologischen Gründen ausgegrenzt und verfolgt wurden.

Ende November (bis März 2018) widmet sich das Museum für Neue Kunst in der Ausstellungshalle des Augustinermuseums dann

Adolf Hölzel (1853–1934), einem der Pioniere moderner Kunst in Deutschland. „Im Laboratorium der Moderne“ werden Werke des experimentierfreudigen Malers, Kunsttheoretikers und Pädagogen sowie seiner hochtalentierten Schülerinnen und Schüler gezeigt.

■ Haus der Graphischen Sammlung

Im Haus der Graphischen Sammlung ist ab 18. Februar 2017 die Ausstellung „Susanne Kühn. Spaziergänge und andere Stors“ des Museums für Neue Kunst zu sehen. Sie zeigt bis Juni großformatige Tuschezeichnungen in Schwarzweiß.



Ab Juli steht dann bis Oktober die Freundschaft von Hermann Gottlob von Greiffenegg-Wolffurt, Sohn des letzten Regierungspräsidenten des Hauses Habsburg im vorderösterreichischen Freiburg, mit dem bekannten Hofkünstler Johann Heinrich Ramberg im Mittelpunkt. Im Greiffenegg-Nachlass blieb ein bedeutendes Konvolut an Zeichnungen und Druckgrafiken Rambergs erhalten, deren schönste Blätter die Ausstellung „Greiffenegg und Ramberg. Eine Freundschaft in Zeichnungen“ zeigt. Das Jahr beschließt ab 28. Oktober (bis Ende Januar) die Ausstellung „Von Macht und Ohnmacht. 100 Radierungen“. Sie zeigt Rembrandt als genauen Beobachter des menschlichen Körpers in all seiner Verletzlichkeit und Bedürftigkeit – ohne Scham, ohne Beschönigung.

■ Museum für Neue Kunst

Im Museum für Neue Kunst läuft noch bis 26. Februar „Herbert Maier. wer wir sind“. Die Ausstellung thematisiert die Kulturgeschichte der Menschheit aus der Perspektive des zeitgenössischen Malers Herbert Maier.

Ende März startet dann das Tanzprojekt „Depot Erde“ in Kooperation mit dem Theater. Zu sehen sind „Erbstücke“ aus den Bereichen Tanz, Performance und Kunst.

Zudem wird das Museum zu einem Raum des aktiven Forschens: Für fünf Wochen fordern Choreografinnen und Performancekünstler mit Installationen, Sprechstunden, Gesprächsrunden, Performances und einer Tagung zum Thema Erbschaft die Besucherinnen und Besucher dazu auf, sich Kulturgut aktiv anzueignen.

Von Mai bis September widmet sich das MNK mit der Ausstellung „Gutes Sterben – Falscher Tod“ einem zutiefst existenziellen Thema. Zu sehen sind Arbeiten zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler, die sich mit dem Sterben, dem Tod und den Toten auseinandersetzen.

Mit der Ausstellung „In guten wie in schlechten Zeiten. Wie was bleibt.“ kehrt das Museum für Neue Kunst die Logik von temporären Sonderausstellungen um. Von allen Künstlern und Künstlerinnen, deren Arbeiten in der Ausstellung zu sehen sind, soll jeweils ein Kunstwerk in der Sammlung verbleiben. (Oktober 2017 bis April 2018)

■ Archäologisches Museum Colombischlössle

Das Arco zeigt ab 30. März „Eisen – Macht – Reichtum. Kelten am südlichen Oberrhein“. International bedeutende Funde stehen im Mittelpunkt der neu gestalteten

Dauerausstellung zur Eisenzeit in Südbaden. Die begehbare Grabkammer von Kappel am Rhein erlaubt, in die Zeit vor 2500 Jahren einzutauchen.

■ Museum Natur und Mensch

Schlusspunkt für die „Mythen“: Noch bis 5. Februar ist die Ausstellung am Augustinerplatz zu sehen. Im März folgt wie immer die beliebte Sonderschau „Vom Ei zum Küken“, bei der sich die flauschigen Publikumsliebhaber wieder live beim Schlüpfen beobachten lassen.

Mit der Ausstellung „Todsicher? Letzte Reise ungewiss“ nähert sich das Museum Natur und Mensch dem Thema Sterben und Tod aus ethnologischer, naturkundlicher und gesellschaftlicher Perspektive an. Die Schau findet in Kooperation mit dem MNK statt und läuft ab Mai bis Januar 2018.

■ Museum für Stadtgeschichte

Im Wentzingerhaus öffnet Ende September die Ausstellung „150 Jahre Adelhausenstiftung“. Sie vermittelt Wissenswerte über die Geschichte der Adelhausenstiftung und der Dominikanerinnenklöster. Dabei geht es auch um Bildungsmöglichkeiten für Frauen im Freiburg des 19. Jahrhunderts. Zu sehen sind zudem ausgewählte Objekte aus dem Kunstschatz der Stiftung.

Tag der beruflichen Bildung

Die Berufsschulen informieren am 25. und 26. Januar im Konzerthaus

Mit der Gemeinschaftsveranstaltung „Tag der beruflichen Bildung“ stellen die acht öffentlichen beruflichen Schulen der Stadt Freiburg ihr breit gefächertes schulisches Angebot vor. Damit möglichst viele Interessierte kommen können, findet die Infoveranstaltung an zwei halben Tagen statt, einmal am frühen Abend (Mi, 25. Januar) und einmal vormittags (Do, 26. Januar).

Im Rahmen dieser Informationsveranstaltung können sich Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, die sich für eine weiterführende berufliche Schule interessieren, umfassend informieren. Auch Schülerinnen und Schüler,

die nach ihrer Schulzeit eine duale Ausbildung anstreben, werden durch Auszubildende, Ausbilder und Lehrkräfte der beruflichen Schulen als kompetente Ansprechpartner beraten.

Vor Ort im Konzerthaus sind alle acht öffentlichen beruflichen Schulen der Stadt Freiburg: Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule, Edith-Stein-Schule, Gertrud-Luckner-Gewerbeschule, Merian-Schule, Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule, Max-Weber-Schule, Walther-Rathenau-Gewerbeschule und das Walter-Eucken-Gymnasium. Die Arbeitsagentur, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, die Stadt Freiburg und die Freiburger Beratungsstelle „Wegweiser

Bildung“ sind ebenfalls mit vertreten und runden das Informationsangebot ab.

Vorgestellt wird die ganze Breite: vom schulische Vollzeitangebot mit seinen Abschlüssen vom Hauptschulabschluss bis zur allgemeinen Hochschulreife in unterschiedlichsten Fachrichtungen bis hin zum vielfältigen Angebot an dualen Ausbildungsmöglichkeiten in zahlreichen anerkannten Berufen und Berufsfeldern.

Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, die Schulen freuen sich auf den Besuch.

Termin: „Tag der beruflichen Bildung“, Konzerthaus Freiburg, Mi, 25.1., 16.30 bis 20 Uhr und Do, 26.1., 8.30 bis 14 Uhr

AUSSCHREIBUNG

Imbissstand für den Freiburger Münstermarkt

Ausschreibung:

Die FWTM vergibt für fünf Jahre, beginnend ab dem 01.04.2017 einen Standplatz auf dem Freiburger Münstermarkt mit einem offenen, regionalitätstypischen Speiseangebot (jedoch nicht aus den bereits vergebenen Bereichen „traditionelles Würstangebot der „Langen Roten“ sowie der Bratwurst in verschiedenen Varianten“, Tofuerzeugnisse und Fischprodukte). In allen Fällen ist die Regionalität der verwendeten Produkte nachzuweisen.

Derzeitige Öffnungszeiten des Marktes:

Montag bis Freitag 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr – Abbauende 14.30 Uhr
Samstag 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr – Abbauende 15.00 Uhr
Marktende jeweils um 14.00 Uhr

Vergabe:

Eine evtl. Zulassung zum Wochenmarkt erfolgt nach den Richtlinien über den Wochenmarkt in der Stadt Freiburg im Breisgau vom 21. Oktober 2014 in der Fassung vom 12. Juli 2016.

Die Anträge auf Zulassung eines Standplatzes und das Bearbeitungsentgelt von 238,- Euro inklusive 19% Mehrwertsteuer sowie sämtliche Nachweise und Anlagen müssen bis zum 15.02.2017 bei der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG, Rathausgasse 33, 79098 Freiburg eingegangen sein, wobei der Poststempel bzw. der Buchungstag maßgebend sind. Zugelassen werden nur Anträge auf den offiziellen Bewerbungsunterlagen. Das Bearbeitungsentgelt muss fristgerecht auf unserem Konto Nr.: 2294106, BLZ: 68050101 bei der Sparkasse Freiburg (IBAN: DE54680501010002138602; BIC: FRSPDE66) unter Angabe des Verwendungszwecks „MM 2017“ eingegangen sein. Alternativ kann ein Verrechnungsscheck eingesandt werden, maßgeblich ist der Poststempel. Verspätete und unvollständige Bewerbungen werden im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt.

Das offizielle Bewerbungsformular kann unter www.muenstermarkt.freiburg.de unter Service herunter geladen werden und ist vollständig auszufüllen.

Die Anträge begründen keinen Rechtsanspruch auf Zulassung und Zuteilung eines Standplatzes. Die Zu- und Absagen werden schriftlich erteilt. Der Eingang der Bewerbung wird nicht bestätigt.

Freiburg im Breisgau, den 13. Januar 2017
Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG – Märkte –
Rathausgasse 33, 79098 Freiburg

www.muenstermarkt.freiburg.de

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 13. BIS 27. JANUAR 2017



Öffentliche Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungspunkte werden – sofern bei Redaktionsschluss bekannt – unten aufgeführt oder sind in der Regel eine Woche vor der Sitzung im Internet unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Für Hörgeräteträger/-innen gibt es auf der Empore des Ratsaal eine induktive Höranlage.

Bau- und Umlageausschuss Mi, 18.1.

- 1) Bebauungsplan Hornbühl-Ost, (Ebnet), 2) Bebauungsplan Erweiterung Ziegelmattenstraße, 3) Bebauungsplan „Hohe“ (Zähringen), 4) Mehrfachbeauftragung Metzgergrün/Bissierstraße (Stühlinger), 5) Güterbahnhof Nord: Erhöhung des Wohnanteils
- Großer Sitzungssaal des Technischen Rathauses 16.15 Uhr

Kinder- und Jugendhilfeausschuss Do, 19.1.

Haushalt 2017/2018: Zuschüsse an die Träger 1) der freien Jugendhilfe, 2) im Bereich Migration, 3) im Bereich Jugendberufshilfe

Neuer Ratsaal des Rathauses 16.15 Uhr

Hauptausschuss Mo, 23.1.

- 1) Auflösung des Ständigen Ausschusses der Region Freiburg, 2) Sachstandsbericht Bürgergesellschaftliches Engagement, Vermarktungskonzept Kirchstraße 51, 4) Eigenbetrieb Stadtentwässerung: Jahresabschluss und Lagebericht
- Neuer Ratsaal des Rathauses 15 Uhr

Stadtentwicklungsausschuss Mi, 25.1.

- 1) Bürgerbeteiligung bei Bau- und Planungsprojekten: Richtschnur, 2) Städtebauliches Konzept zur Klimaanpassung in der Bauleitplanung
- Großer Sitzungssaal des Technischen Rathauses 16.15 Uhr



Städtische Museen

Augustinermuseum
Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets.
Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di-So 10-17 Uhr

- Ausstellungen**
- Hans Baldung Grien. Holzschnitte bis 15.1.2017
 - Nationalsozialismus in Freiburg bis 7.10.2017

Führungen

- Nationalsozialismus in Freiburg Sa, 14./21.1. 10.30 Uhr
- So, 15./22.1. 10.30 Uhr
- Hans B. Grien. Holzschnitte Sa, 14.1. 15 Uhr
- Die Highlights des Museums So, 15./22.1. 11 Uhr
- Nationalsozialismus in Freiburg – Jugendliche führen Jugendliche Sa, 14.1. 15 Uhr

Kunstpause

- Nationalsozialismus in Freiburg Mi, 18.1. 12.30 Uhr
- Der Welte-Mignon-Flügel Mi, 25.1. 12.30 Uhr

Steckenpferd Kunst

- Die Welte-Orgel Sa, 14.1. 14.30 Uhr
- Welte-Mignon: Pianisten des 19. Jahrhunderts Sa, 21.1. 14.30 Uhr

Zwischen Himmel und Hölle

- Der heilige Sebastian Do, 19.1. 15.30 Uhr

Für Familien und Kinder

- Wir machen Druck! Familiennachmittag So, 15.1. 14-16 Uhr
- Sind wir noch Freunde? Familienführung So, 15.1. 14 Uhr
- Konzerte
- Orgelmusik im Museum Sa, 14./21.1. 12 Uhr

Event

- Traum und Tragik der jüdischen Familie Abraham aus Baden: Rust-Freiburg-Saumur-Auschwitz, Lesung So, 15.1. 15.30 Uhr
- Kirschen für Hilter, Zeitzeugengespräch So, 22.1. 15.30 Uhr

Museum für Neue Kunst

Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellungen

- Herbert Maier. wer wir sind bis 26. 2. 2017
- I find my way bis 24. 3. 2017

Führungen

- Herbert Maier. wer wir sind So, 15./22.1. 15 Uhr
- Herbert Maier. wer wir sind, Kuratorenführung Mi, 18.1. 16 Uhr

Kunsteinkehr zu Herbert Maier

- Porträt – Ethnologie und Kunst im Dialog Do, 19.1. 12.30 Uhr

• Die Bienezüchter, Pieter Bruegel d. Ä. und Modd men, Papua-Neuguinea Do, 26.1. 12.30 Uhr

Event

- Moving Image Fridays Fr, 27.1. 19 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr

Freiburger Kurzgeschichten

- Zeitsprünge durch 900 Jahre Stadtgeschichte Fr, 27.1. 12.30 Uhr

Freiburger Stadtgeschichten

- Von der Burg zur freien Stadt Fr, 20.1. 12.30 Uhr
- Stadtgründung: Die Zähringer kommen an die Macht So, 22.1. 12 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung

- Datiert und Glasiert – Neufunde aus einer Hafnerwerkstatt in Neuenburg am Rhein So, 15.1. 12 Uhr

Führung

- Ungewöhnliche Liebeserklärung – der Runenstab von Neudingen So, 15.1. 12 Uhr

Für Familien und Kinder

- Kinder führen Kinder, 5+ Sa, 21.1. 15 Uhr
- Erste Berufe und reiche Herrscher, 5+ So, 22.1. 14-16 Uhr

Museum Natur und Mensch

Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung

- Mythen bis 5.2.2017
- Vortrag
- Erhaltung und Wiederherstellung von Glasland durch Beweidung, Hörsaal Zoologie, Hauptstr. 1 Mi, 18.1. 20 Uhr

Für Familien und Kinder

- Märchenstunde: Der Däumling und andere Geschichten So, 22.1. 14 Uhr

Kunsthau L6

Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16-19 Uhr, Sa/So 11-17 Uhr www.freiburg.delkunsthausl6

Ausstellung

- Baumarkt 28.1. bis 12.3. Vernissage zur Ausstellung Baumarkt, Fr, 27.1. 19 Uhr

Für Familien und Kinder

- Märchenstunde: Der Däumling und andere Geschichten So, 22.1. 14 Uhr

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Fr, 13.1.

- Die kleine Hexe, 5+ 11 Uhr
- The Addams Family, 12+ Premiere 19 Uhr
- Josef Hader, Kabarett 19.30 Uhr

Sa, 14.1.

- Blick hinter die Kulissen Theaterführung 10.30 Uhr
- Geisterjagd durchs Theater 14 Uhr
- Crusades, Oper, Prem. 19.30 Uhr

So, 15.1.

- Die kleine Hexe, 5+ 14/16 Uhr
- The Addams Family 19 Uhr
- Anarchie in Bayern 19 Uhr

Mo, 16.1.

- Die kleine Hexe, 5+ 9.30/11.30 Uhr

Di, 17.1.

- Die kleine Hexe, 5+ 11 Uhr
- Freiburger Andruck 20 Uhr

Mi, 18.1.

- Die kleine Hexe, 5+ 9.30/11.30 Uhr
- Die Sache Makropulos, Oper 19.30 Uhr

Do, 19.1.

- Anarchie in Bayern 19 Uhr
- Crusades, Oper 19.30 Uhr

Fr, 20.1.

- Pippo Pollina & Palermo Acoustic Quintet 19.30 Uhr
- Nathan der Weise 20 Uhr

Sa, 21.1.

- Matthias Brandt & Jens Thomas 19.30 Uhr
- The Addams Family 19 Uhr
- Anarchie in Bayern 19 Uhr

So, 22.1.

- Wassa Schelenowa / Die Mutter und Endstation Sehnsucht 11 Uhr
- Matinee 11 Uhr
- Die kleine Hexe, 5+ 11 Uhr
- Geisterjagd durchs Theater 15 Uhr
- The Addams Family 18 Uhr
- Jerusalem, Oper 19.30 Uhr

Mo, 23.1.

- Die kleine Hexe, 5+ 11 Uhr
- Navid Kermani 20 Uhr

Di, 24.1.

- Anarchie in Bayern 19 Uhr
- Cello Lounge 19 Uhr
- 3. Sinfoniekonzert 19 Uhr



Ein Sternbild für Flappi – Neues Kinderprogramm im Planetarium

Im Planetarium Freiburg läuft seit Jahresbeginn das neue Kinderprogramm „Ein Sternbild für Flappi“. Die Vorführung findet immer sonntags um 15 Uhr statt und richtet sich an Kinder ab fünf Jahren. Die rund 50-minütige Geschichte weicht die jungen Besucherinnen und Besucher in die Geheimnisse des Sternenhimmels ein. Im Mittelpunkt steht die kleine, neugierige Fledermaus Flappi. Sie ist etwas anders als die übrigen Fledermäuse, da sie sich Gedanken über alles Mögliche macht. Zum Beispiel über die kleinen Lichtpunkte, die man nachts am Himmel sieht. Im Kreise ihrer Artgenossen findet sie dafür jedoch keine Erklärung. Also zieht es sie hinaus in die Welt der Menschen. Zufällig flattert sie in ein ganz eigenartiges Gebäude – eine Sternwarte. Dort belauscht sie heimlich die Menschen und erfährt, dass die kleinen Lichtpunkte „Sterne“ genannt werden. Außerdem lernt sie interessante Dinge über den Mond und die Sternbilder. Auf ihrer weiteren Reise durch die Nacht trifft Flappi auf Skybat, einem legendären Fledertier vom Mond. Gemeinsam suchen sie nach einem neuen Sternbild am Himmel: der Fledermaus! Ob sie es finden werden?

Der Eintritt kostet für Kinder 5 Euro, für Erwachsene 7,50 Euro, Familienkarten ab 8 Euro. Kartenreservierung und Infos zu vielen weiteren Veranstaltungen des Planetariums Freiburg (Bismarckallee 7g) unter: www.planetarium-freiburg.de

Mi, 25.1.

Anarchie in Bayern 19 Uhr

Do, 26.1.

Crusades, Oper 19.30 Uhr
Tschick 19 Uhr

Fr, 27.1.

Jerusalem, Oper 19.30 Uhr

Pin Kaiser und Fips Husar, Bilderbuchkino, 4+ Mo, 16.1. 15.30 Uhr

Winterzeit – Vorlesezeit Di, 17.1. 15.30 Uhr

Italienische Geschichten, 4+ Di, 24.1. 15.30 Uhr

Büchertreff im Café im Glashaus Mi, 25.1. 10 Uhr

Online-Sprechstunde für Einsteiger, vorm. nach Absprache (201-2270)

Infopoint Europa

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290, Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14-16 Uhr und nach Vereinbarung

Hauptprogramm

- Einstein Di, 19.30 Uhr
- Zeitreise Fr, 19.30 Uhr
- Kreuzfahrt Sa, 19.30 Uhr

Familienprogramm (8+)

- Ferne Welten Mi, 15 Uhr
- Reise durch die Nacht Sa, 15 Uhr
- Pluto So, 16.30 Uhr

Kinderprogramm

- Der Regenbogenfisch Fr, 15 Uhr
- Ein Sternbild für Flappi So, 15 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz

Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr

InfoScout – die Sprechstunde für Schülerinnen und Schüler, Anm. unter Tel. 201-2221/2220 oder www.freiburg.de/infoscout

Bibliobus Mulhouse

Fr, 20.1. 14.30-16.30 Uhr
Vorlesen auf Italienisch für Kinder Sa, 21.1. 11 Uhr

Vorlesestunde für Kinder mit Felizitas Lacher

Di, Do 16 Uhr
Mi, 25.1. 16 Uhr

Vorlesen auf Englisch mit Benjamin Lee für Kinder von 3-8 Jahren

Fr, 27.1. 16 Uhr

Führung durch die Stadtbibliothek

Fr, 27.1. 17 Uhr

Stadtbibliothek Haslach

Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di-Fr 9.30-12 Uhr, 13-18 Uhr
Die 1/2 Vorlesestunde Mi, 18.1. 17 Uhr

Game-Tester-Treff

Di, 24.1. 16-18 Uhr
Alles erlaubt oder immer brav, 4+, Bilderbuchkino Mi, 25.1. 15 Uhr

Stadtbibliothek Mooswald

Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di, Fr 9-13 Uhr, Mi 14-18 Uhr, Do 9-18 Uhr

Als die Raben noch bunt waren, 4+, Erzähltheater Kamishibai Do, 26.1. 15.30 Uhr

Kinder- und Jugendmedothek (KiJuM) Rieselfeld

Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di-Fr 13-18, Mi 10-18 Uhr

Lebenslagenbezogene Beratung, fachspezifischer Anbieter:

- Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Diensttag im Monat 15-16 Uhr

- Berufliche Orientierungsberatung, Regionalfürber für berufliche Fortbildung, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 14-17 Uhr

- Ausbildung und Karriere im Handwerk, Handwerkskammer Freiburg, jeden Donnerstag 15-17 Uhr

- Bildungsberatung auf Arabisch, Wegweiser Bildung, Eingangsbereich Stadtbibliothek, Münsterplatz 17, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15-17 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof

Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

Waldhaus Freiburg

Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonwaldstr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di-Fr 10-17, So und Feiertage 12-17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di-Fr 9-12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14-16.30 Uhr.

Ausstellung

- Werden und Vergehen – Holzschnitte von Brain Curling bis 26.3.2017

Schwerpunktaktion des GVD

Überwachung „Zweite-Reihe-Parker“ im Stühlinger 16.-20.1.

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3689510, Öffnungszeiten: Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-12.30 Uhr

Samstags-Uni

- Von der Sprachinsel zu den Heimatvertriebenen – der Volkskundler Johannes Künzig vor und nach 1945 Sa, 14.1. 11.15 Uhr
- Die deutsche Stadt schlechthin? Baupolitik im Freiburg der NS-Zeit Sa, 21.1. 11.15 Uhr

Mathematisches Origami Sa, 14.1. 14 Uhr

Alpenüberquerung mit dem E-Bike, Bildvortrag Mo, 16.1. 19.30 Uhr

Kaffee, Kuchen, Internet: Der Freiburger Beteiligungshaushalt Mi, 18.1./25.1. 18 Uhr

Fahrende Theatergruppen in Europa, Vortrag Mi, 18.1. 19.30 Uhr

Einführung in die chinesische Schrift und Zeichenerlegekunst, Aktiv-Vortrag Mo, 23.1. 18.15 Uhr

Traumarbeit – Was unsere Träume bedeuten, Vortrag Mo, 23.1. 20 Uhr

Wegweiser Bildung

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, web@bildungsberatung-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di 10-13/14-18 Uhr, Mi/Fr 14-17 Uhr, Do 15-19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Städtische Bäder

Keidel Mineral-Thermalbad

An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 täglich 9-22 Uhr

Faulerbad

Faulerstraße 1, Tel. 2105-530

Mo-Do 6-8, 13-22 Uhr

Mi bis 23 Uhr

Fr 8-12 Uhr

(nur Senioren und Schwangere) 13-22 Uhr

Sa 8.30-10.30 Uhr (nur Frauen) 10.30-19 Uhr

So (1. Sa/Monat Kinder-Spielnachm.) 9-18 Uhr

Haslach

Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520

Mo geschlossen

Di-Fr 14-21 Uhr

Sa, So 9-20 Uhr

Westbad

Ensishermer Str. 9, Tel. 2105-510

Crusades – eine Oper für Freiburg

Uraufführung der Auftragsoper Crusades am Samstag, 14. Januar, im Stadttheater

Zwischen der Idee und der Fertigstellung liegen etwas mehr als vier Jahre: Am morgigen Samstag, 14. Januar, ist es nun soweit und die Oper Crusades von Ludger Vollmer erlebt auf der Bühne des Großen Hauses ihre Uraufführung.

Handlungsort von Crusades ist die Universität einer beliebigen westlichen Großstadt des 21. Jahrhunderts, die als Spiegelbild des interkulturellen und religiösen Schmelztiegels dient und zugleich Begegnungsort für eine junge Generation ist. Hier verliebt sich der Juniorprofessor der Chemie und Sprengstoffexperte Gabriel (Christoph Waltle) in seine Studentin Safiye (Kim-Lillian Strebel), eine muslimische Palästinenserin. Ihr Bruder Omar (Alejandro Lárrega Schleske) ist mit Tamar (Sirin Kilic), der Tochter einer Jüdin und eines christlichen Armeniers, liiert.

In dieser emotionalen und fragilen Phase beschäftigt alle vier die Suche nach kultureller und religiöser Identität. Gabriel, der von der islamischen Kultur fasziniert ist und seiner christlichen Erziehung ohnehin nicht viel Wert beimisst, nimmt für seine Geliebte den islamischen Glauben an. Safiye ringt darum, ihre Liebe zu Gabriel mit dem Gehorsam ihren Eltern gegenüber in Einklang zu bringen. Die junge Tamar vertraut auf eine universale Gerechtigkeit und den Glauben an das Gute im Menschen. Wohingegen ihr Geliebter Omar meint, seinen Glauben gegen alle Anfeindungen schützen zu müssen.

So wird er ein leichtes Opfer für fundamentalistische Aufrührer wie Imam (Jin Seok Lee) und Maciel (Ünisan Kuloglu) sowie kalt berechnende Kriegsgewinnler wie Dandolo (Andrei Yvan). Von ihnen er-

hält er den Auftrag, die Grabeskirche in Jerusalem als zentralen Ort der drei Weltreligionen in die Luft zu sprengen. Omars Familienbeziehungen scheinen dafür mehr als geeignet: Safiye wird entführt, um den Sprengstoff von Gabriel als Lösegeld zu erpressen. Der teuflische Plan gelingt, jedoch läuft etwas aus dem Ruder und Safiye stirbt bei der Übergabe.

Omar, mittlerweile in Jerusalem, ist fest entschlossen, seinen Auftrag in die Tat umzusetzen. Er begibt sich in die Grabeskirche, wo er die Gesänge versammelter Christen, Juden und Muslime sowie Kinder vernimmt. An diesem heiligen Ort gedenkt er seiner verstorbenen Schwester und entscheidet sich, das Attentat nicht auszuführen. Maciel ist darüber derart erzürnt, dass er Omar brutal exekutiert. In den Armen seiner Geliebten Tamar erkennt der Sterbende, das ihre Überzeugung, nur die Liebe könne der Welt Friede und Gerechtigkeit bringen, die Wahrheit ist.

Schlaglichter aus vergangenen Zeiten

Thematisch durchzogen ist Crusades von Schlaglichtern auf die frühe Kreuzzugsgeschichte, der die vieraktige Oper auch ihren Namen verdankt. Übersetzt heißt Crusades Kreuzzüge, die anhand historischer Personen das Konfliktpotenzial zwischen religiösem Fundamentalismus, politischem Machtgebaren einerseits, Spiritualität und auf Nächstenliebe basierendem Glauben andererseits in einen überzeitlichen Kontext stellen.

Papst Urban II. (Jin Seok Lee) und Bernhard von Clairvaux (Alejandro Lárrega Schleske) sind dabei die Vertreter fragwürdiger Rechtfertigungen heiliger Kriege, während der heilige Franziskus



In Zeiten des Terrors erscheint die Liebe zwischen Gabriel (Christoph Waltle) und Safiye (Kim-Lillian Strebel) wie ein zartes Pflänzchen. (Foto: M. Korbel)

(Christoph Waltle) und Walter von der Vogelweide (Matthew Shaw) die humanistische Gegenposition einnehmen, der sich auch die islamische Mystikerin Rabiya von Basra (Kim-Lillian Strebel) verpflichtet fühlt. Die beiden fiktiven Figuren Maciel und Dandolo können als überzeitliche Prinzipien sowohl in der historischen als auch in der konkreten Ebene der eigentlichen Handlung auftreten und machen damit deutlich, dass es gleichgültig ist, in welcher Epoche man sich befindet, es sind doch immer dieselben Themen, die die Menschheit umtreiben.

Themenbezug aktueller denn je

„Dass das Leitmotiv der Oper Terror und Gewalt zum Zeitpunkt der Uraufführung aktueller denn je sein würde,

hätten wir vor vier Jahren nicht gedacht“, erzählt die Operndirektorin und Leitende Dramaturgin Dominica Volkert. Bereits im November 2012 hat das Theater Freiburg dem Komponisten Ludger Vollmer und der Librettistin Tiina Hartmann den Auftrag für eine große Oper erteilt, die auf die Tradition der musikalischen Bühne zurückgreift, nämlich auf die Themen Macht und Religion, Anmaßung und Missbrauch.

Vollmer, der gerne zeitgenössische Filme als Vorlage für seine Opern verwendet – 2014 war seine Inszenierung des Kinofilms „Gegen die Wand“ auf der Freiburger Bühne zu sehen –, hat für das Freiburger Theater nun etwas ganz Neues geschaffen. Das Grundgerüst für Crusades hatte der Berliner Komponist bereits, als ein erster

Kontakt zwischen ihm und dem Theater stattfand. „Uns hat die Geschichte sofort zugesagt, gerade weil sie einer klassischen Oper im Sinne Verdis sehr ähnlich ist“, erklärt Dominica Volkert, „und sie alles enthält, was zu einem Opernabend gehört.“

Schnell war klar, dass Neco Celik Regie führen soll. Er und Vollmer haben schon bei „Gegen die Wand“ zusammengearbeitet, und das habe wunderbar geklappt. Alle drei, Vollmer, Hartmann und Celik, waren über die Jahre im regen Austausch, sodass die Uraufführung bereits in einem frühen Stadium klare Konturen bekam.

Der Komponist Vollmer verwebt mit seiner suggestiven und emotionalen Musiksprache westliche und östliche Traditionen gleichermaßen zu einem melodisch-rhythmischen Klangreichtum. Immer wieder

lässt er Chöre von Kreuzfahrern und Kinderkreuzzügen auftreten, quasi als Echo alter Zeiten – mal mahnend oder klagend, mal aufwiegend und abschreckend. Damit wird zwangsläufig die Frage aufgeworfen, wie sehr höchst aktuelle Probleme aus den langen Gewaltketten der abend- und morgenländischen Geschichte resultieren.

„Die Kostüme und die Lichtregie sind wichtige Bestandteile der Oper, um die Zeitsprünge innerhalb mehrerer tausend Jahre erkennbar zu machen“, so die Operndirektorin. Dabei muss auch die Bühne das abstrakte Spiel mittragen. „Für uns alle ist das eine große Herausforderung, nicht zuletzt, weil über hundert Sängerinnen und Sänger zum Teil gleichzeitig auftreten“, erzählt Dominica Volkert, „aber es macht auch wahnsinnig viel Spaß.“ Im Orchestergraben nehmen zudem die fünfzig Musikerinnen und Musiker des Philharmonischen Orchesters Freiburg Platz. Nicht ohne Stolz weist Volkert darauf hin, dass der Großteil der Sängerinnen, Sänger, Musikerinnen und Musiker aus den eigenen Reihen stammen.

Großes Opernfinale

Anders als der italienische Komponist Giuseppe Verdi, der seine Opern immer pessimistisch enden lässt, schließt auch Ludger Vollmer Crusades mit einem tragischen Tod, doch ist das Opernfinale durchdrungen von der Hoffnung, dass ein übergreifender Humanitätsgedanke alle Konfliktparteien verbinden könnte und so eine friedliche Zukunft möglich ist. ♣

Crusades: Premiere, Sa, 14.1., Theater Freiburg, Großes Haus, 19.30 Uhr

Weitere Aufführungen: 19./26./28.1., 3./5./15./17./19./26.2., 17.3., 13.5., jeweils 19.30 Uhr

Das Leben der Gudrun Ensslin

Ingeborg Gleichauf eröffnet die Lesereihe Freiburger Andruck 2017

In der ersten Veranstaltung der Lesereihe Freiburger Andruck im Jahr 2017 steht am Dienstag, 17. Januar, das neue Buch „Poesie und Gewalt: Das Leben der Gudrun Ensslin“ von Ingeborg Gleichauf im Fokus.

Gudrun Ensslin gehörte zur Führungsspitze der RAF und

war zugleich weit mehr: eine literarisch hoch gebildete Person. Umfassend beschreibt die Autorin Ensslins geistige wie politische Entwicklung und zeigt, wie im intellektuellen Bürgertum Nachkriegsdeutschlands eine gewaltbereite Radikalisierung möglich war.

Im Mittelpunkt dieser Bio-

graphie steht eine extreme Person und ihr extremer Lebensweg. Ingeborg Gleichauf räumt mit den gängigen Klischees und Vorurteilen auf, die Gudrun Ensslin als Produkt eines provinziellen Pastorenhaushalts sehen. Sichtbar wird vielmehr eine vielseitig begabte Persönlichkeit der Zeitgeschichte. Die Autorin schildert die Zeitumstände, die die Entwicklung einer Gewaltbereitschaft begünstigt haben. Doch nicht allein diese Umstände prägten Ensslins Lebensweg. Ihre intensive Schreibfähigkeit und die Literaturbegeisterung waren zentral für ihre Weltanschauung.

Die Autorin zeichnet alle Lebensstationen nach und widmet sich ausführlich den bisher vernachlässigten Kindheits- und Jugendjahren Ensslins. Eindringlich schildert sie auch Ensslins Beziehungen. In einer besonderen Verbindung von Erzählung und Analyse gelingt es Gleichauf, dem Leser eine ebenso schwierige wie vielschichtige Person nahezubringen, die unsere Gesellschaft radikal verändern wollte. ♣

Freiburger Andruck „Poesie und Gewalt: Das Leben der Gudrun Ensslin“, Di, 17.1., 20 Uhr, Winterer-Foyer, Theater Freiburg, Eintritt 7 Euro, erm. 5 Euro, Karten im Vorverkauf in der Stadtbibliothek, Münsterplatz 17

Musikschule lädt ein zum Informieren und Ausprobieren

Samstag, 14. Januar, von 10–13 Uhr im Bürgerhaus Seepark



Passt! Auch ein kleiner Mensch kann einer Flöte große Töne entlocken. (Foto: Musikschule)

Ein Instrument zu spielen wäre fein, doch welches von den vielen soll es sein? Antworten darauf gibt es schon morgen, wenn das Team der Musikschule beim Infotag zum Hören, Ausprobieren und Frühstückens ins Bürgerhaus Seepark lädt.

Wem 10 Uhr für eigene Aktivitäten eigentlich noch zu früh ist, der kann im Bürgerhaus auch erst mal (für kleines Geld) nur frühstücken und den

Musikdarbietungen lauschen, die verschiedene Ensembles auf der Bühne im großen Saal durchgehend präsentieren. Neben Streichern, Saxofon, Blockflöten und Gitarren gibt es auch eine Vorführung in musikalischer Früherziehung.

Außerdem sind zu sehen und hören: Geige, Bratsche, Cello, Kontrabass, Gitarre, Blockflöte, Fagott, Oboe, und Gesang. Alle Instrumente können unter fachkundiger Anleitung auch ausprobiert werden. Am Info-

STICHWORT

An der **Musikschule Freiburg** unterrichten 86 Lehrkräfte wöchentlich 3300 Kinder, Jugendliche und Erwachsene von der Grundausbildung bis hin zur Studienvorbereitung. Der Unterricht findet dezentral an 38 Unterrichtstandorten in Schulen, Kitas und anderen Gebäuden in Freiburg statt. Die Zentrale in der Turnseeschule (Wiehre, Turnseestr. 14) beherbergt die Verwaltung, die Schulleitung sowie einige Unterrichtsräume. Unterrichtet werden nahezu alle mitteleuropäischen Instrumente sowie Ensembles jeder Größe und Besetzung. Eigene Konzerte, Projekte mit professionellen Orchestern sowie Reisen bieten den Schülern Möglichkeiten für gemeinsame Erlebnisse. Die Musikschule Freiburg ist Mitglied im Verband Deutscher Musikschulen.

stand gibt es darüber hinaus Antworten auf alle Fragen rund um Unterricht, Instrumente und Gebühren.

Vom 5. bis 19. Februar finden Infoveranstaltungen auch in anderen Stadtteilen statt. Nähere Informationen dazu gibt es auf der Internetseite der Musikschule Freiburg unter www.musikschule-freiburg.de ♣

Infotag der Musikschule: Sa, 14.1., 10–13 Uhr, Bürgerhaus Seepark. Der Eintritt ist frei, das (französische) Frühstück kostet extra.



Die Lesereihe Freiburger Andruck wird mit einer Biografie über Gudrun Ensslin eröffnet. (Foto: Kulturamt)

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Stadtplanungsamt als

Leiter (m/w) für die Projektgruppe „Neue Wohnbauflächen“

(Kennziffer E5509, Bewerbungsschluss 31.01.2017)

Ihre Aufgaben

Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Stadt-/Regional-/Raum-/Umwelt- oder Landschaftsplanung, der Architektur mit Vertiefung Städtebau oder einer anderen Studierrichtung mit stadtplanerischen und stadtsoziologischen Schwerpunkten und verfügen über Berufserfahrung in der Steuerung oder Leitung von Projekten?

Wir bieten

Eine verantwortungsvolle Führungsposition mit der Möglichkeit die städtebauliche Entwicklung maßgeblich zu lenken und zu gestalten wartet auf Sie. Die Bezahlung erfolgt bis Entgeltgruppe 14 TVöD – je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen bzw. Besoldungsgruppe A 14 LBesO.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Köhler, 0761/201-4120

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als

Sozialarbeiter (m/w)

in der Fachberatung für wohnungslose Menschen

(Kennziffer E7400, Bewerbungsschluss 03.02.2017)

Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik? Wir bieten eine vielseitige und interessante Tätigkeit wartet auf Sie. Es handelt sich um ein für die Dauer von einem Jahr befristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (75%) in Entgeltgruppe S 12 TVöD.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Pregoner, 0761/201-3275 oder ab 24.01.2017 bei Herrn Ücker, 0761/201-3274

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement als

Hausmeister (m/w)

(Kennziffer E6356, Bewerbungsschluss 27.01.2017)

Wir wünschen uns

Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung im Bau- bzw. Bauhauptgewerbe und Berufserfahrung im handwerklichen oder technischen Bereich oder einen Abschluss einer handwerklichen oder technischen Ausbildung und mehrjährige Berufserfahrung als Hausmeister/in bzw. im haustechnischen Bereich?

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit oder Teilzeit (50 %) sowie ein befristetes Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit. Die Stellen sind nach Entgeltgruppe 5 TVöD bewertet.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Jansen, 0761/201-2681.

Wir suchen Sie für die Stadtbibliothek als

Bibliothekar (m/w) in der Kinder- und Jugendmediothek Rieselfeld

(Kennziffer E2079, Bewerbungsschluss 20.01.2017)

Wir wünschen uns

Sie haben einen Abschluss als Dipl.-Bibliothekar/in bzw. einen entsprechenden Bachelor-Abschluss im Bibliotheks- und Informationsmanagement?

Wir bieten

Eine vielseitige Tätigkeit in einem engagierten Team mit einem breit gefächerten Fortbildungsangebot wartet auf Sie. Es handelt sich um ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 9 a TVöD.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Kraß, 0761/201-2205.

Wir suchen für das Amt für Kinder, Jugend und Familie

Pädagogische Fachkräfte für die Gruppenleitung in Voll- und Teilzeit (m/w)

(Kennziffer E7000)

Wir wünschen uns

Sie sind staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher oder haben eine andere Qualifikation entsprechend § 7 Kinderbetreuungsgesetz?

Wir bieten

Ein befristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung bis Entgeltgruppe S 8 a TVöD wartet auf Sie – je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Sdun, 0761/201-8330.

Bitte senden Sie ihre Bewerbungsunterlagen bevorzugt per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-aki@stadt.freiburg.de oder schriftlich an das Amt für Kinder, Jugend und Familie, Kaiser-Joseph-Str. 143, 79095 Freiburg.

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement Freiburg als

Reinigungskraft (m/w)

in Teilzeit (40-50%) im Zeitvertrag für städtische Dienststellen und Schulen

Die Reinigungszeiten sind zwischen 13:00 Uhr und 20:00 Uhr. Die Bezahlung erfolgt nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). Erfahrung in der Reinigung sowie gute Deutschkenntnisse sind von Vorteil.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Tissen, 0761/201-2431 oder Frau Schillinger, 0761/201-2430.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail möglichst in einer Anlage an GMF_Personal@stadt.freiburg.de oder schriftlich an das Gebäudemanagement Freiburg, Sachgebiet Personalmanagement, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg-Betzenhausen.

Wir suchen für das Amt für Schule und Bildung

Erzieher und Pädagogische Fachkräfte oder Personen mit pädagogischer Fachkompetenz (m/w)

für die Schulkindbetreuung an verschiedenen Freiburger Grundschulen

(Kennziffer E1093, Bewerbungsschluss 27.01.2017)

Wir wünschen uns

Sie haben ein abgeschlossene erzieherische Ausbildung bzw. eine vergleichbare pädagogische Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KITaG) oder eine abgeschlossene Ausbildung/ ein abgeschlossenes Studium und mindestens 3 Jahre Berufserfahrung in der Betreuung, Bildung und Erziehung von größeren Kindergruppen mit der Bereitschaft zur Nachqualifizierung?

Wir bieten

Mehrere abwechslungsreiche und selbständige Betreuungstätigkeiten in Teilzeit (30% – 77%) warten auf Sie. Es handelt sich um unbefristete Beschäftigungsverhältnisse mit Bezahlung in Entgeltgruppe S 4 bis S 8a TVöD – je nach Vorliegen der Voraussetzungen.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Albrecht, 0761/201-2304, Frau Dold, 0761/201-2335 oder Frau Suter, 0761/201-2316.

Bitte senden Sie ihre Bewerbungsunterlagen bevorzugt per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-asb@stadt.freiburg.de oder schriftlich an das Amt für Schule und Bildung der Stadt Freiburg im Breisgau, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg.

Den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg DIE ARBEITGEBERIN

Freie Christliche Schule

Jetzt schlau machen!

Info-Abend Do 26.01.17

18:00 Uhr Grundschule
19:30 Uhr Weiterführende Schulen und Oberstufen (BG)

Tag der offenen Tür Sa 18.02.17

10:00–13:00 Uhr alle Schularten

>>> Wirthstraße 30, 79110 Freiburg

weil du wertvoll bist

www.fcs-freiburg.de

Freiburger Mundartgruppe e.V.
Theater der guten Laune **über 50 Jahre**

d' Präsi Edgar Müller
d' Erscht Hansjörg Laufer Tel. 07 61 - 476 23 78
www.freiburger-mundartgruppe.de

E Frau für jedi Siduation
Komödie von Raymond Weissenburger
Regie: Olaf Creutzburg

Frühjahr 2017

Sa. 21.01.	20.00 Uhr	Freiburg, Bürgerhaus Zähringen
	Einlass ab 19.00 Uhr	
Sa. 28.01.	20.00 Uhr	Freiburg, Fritz-Hüttinger-Haus
	Einlass ab 18.15 Uhr	
Sa. 04.02.	20.00 Uhr	March-Buchheim, Festhalle
	Einlass ab 18.30 Uhr	
Sa. 04.03.	20.00 Uhr	Freiburg, Bürgerhaus Seepark
	Einlass ab 19.00 Uhr	
Sa. 11.03.	20.00 Uhr	FR-Haslach, May-Bellinghausen-Halle
	Einlass ab 18.15 Uhr	
So. 12.03.	16.00 Uhr	FR-Haslach, May-Bellinghausen-Halle
	Einlass ab 14.30 Uhr	

Tel. Bestellung 0761 - 4762378 www.freiburger-mundartgruppe.de

Vorverkaufsstellen:
Haslach (May-Bellinghausen-Halle):
 • DER BACKLADEN, Haslacherstr. 84, Freiburg
 • Haslach Apotheke, Carl-Kistner-Str. 33, Freiburg
Bürgerhaus Zähringen:
 • Petra's Haarstudio, Karlsruhestr. 32, Freiburg
 • Bauverein Breisgau eG, Zähringer Str. 48, 79108 Freiburg
 • Damen + Herrensalon Kilian Erath, Zähringerstr. 334, Freiburg
Bürgerhaus Seepark:
 • Schreibwaren Martina Wildler, Am Bischofskreuz 4, 79114 Freiburg, Tel. 0761/82648
 • Fahrrad Metzger, Elsässer Straße 69, 79110 Freiburg (West), Tel. 0761/83714

ANGELL Akademie Freiburg

GYMNASIUM AB KLASSE 8
Wirtschaftsgymnasium
Sozial- & Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium
Infoabend: Di, 14.03.17, 19:00, Hausführung 18:30

GYMNASIUM AB KLASSE 11
Wirtschaftsgymnasium
Sozial- & Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium
Infoabend: Di, 17.01.17, 19:30, Hausführung 19:00

BERUFSSKOLLEG
Kaufmännisches Berufskolleg I + II • Kaufmännisches BK Fremdsprachen
Berufskolleg Gesundheit und Pflege I + II
Infoabend: Di, 24.01.17, 19:30, Hausführung 19:00

Hausführung (alle Schulen): Sa, 18.02.17, 10:00

Kronenstraße 2-4, 79100 Freiburg • www.angell-akademie.de

BIRKLEHOF
Privates Internat & Gymnasium

Geborgenheit - Entfaltung - persönlicher Erfolg

Tag der offenen Tür
für zukünftige Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der Klasse 5
4. Feb. 2017, 11.00 bis 16.00 Uhr

Wir bieten mehr als Schule:

- anspruchsvolle Gymnasialbildung verbunden mit zuverlässiger ganztägiger Betreuung
- überschaubare Schulgemeinschaft (ca. 200 Schüler/-innen)
- Fremdsprachen Englisch, Französisch/Latein, optional Spanisch
- Mittelstufenprofile NWT, Musik, Spanisch
- umfassende Musikbildung in eigener Musikschule
- fachliche, soziale und charakterliche Bildung in unterschiedlichen Lernkontexten

Melden Sie sich jetzt an und lernen Sie den Birklehof kennen.
Leitung Aufnahmebüro Frau Elizabeth Marz: 07652-122-22

Schule Birklehof e.V. - Privates Internat & Gymnasium staatlich anerkannt - 79856 Hinterzarten Tel. +49 7652 122-0 - info@birklehof.de - www.birklehof.de

arche SCHUHWERK

Marienstr. 15, 79098 Freiburg • Tel. 0761/3 1065 • www.schuhwerk-freiburg.de

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter **0761-27 3044**

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

Beteiligungshaushalt 2017/18



Anmelden

Vorschläge machen

Kommentieren

Bewerten

Online-Forum ist geöffnet

Es geht los! Bis zum 6. Februar ist die Freiburger Bürgerschaft eingeladen, ihre Anregungen und Bewertungen zum städtischen Haushaltsentwurf abzugeben. Unter www.freiburg.de/beteiligungshaushalt kann man nach der Anmeldung Vorschläge machen, wo die Stadt Geld ausgeben oder einsparen sollte. Man kann Kommentare abgeben, Fragen stellen und die Vorschläge anderer bewerten.

Auf den folgenden Amtsblattseiten sagen wir Ihnen, wie das geht und warum sich das Mitmachen lohnt.

■ Seite 1

Kommunalhaushalt kurz erklärt

■ Seite 2 und 3

So geht's: Mitmachen im Online-Forum

Was geschieht mit den Vorschlägen?

Termine

Infos, Kontakte und Veranstaltungen

■ Seite 4

Was haben bisherige Beteiligungen gebracht? Eine Bilanz



Wohin mit zwei Milliarden Euro?

In den nächsten Wochen wird über den städtischen Haushalt entschieden. Die Bürgerschaft ist wieder zur Beteiligung eingeladen.

Das ist ein starkes Stück: 863 Seiten umfasst der kürzlich vorgelegte Entwurf des Doppelhaushalts 2017/18 für die Stadt Freiburg und sein Finanzvolumen beträgt fast zwei Milliarden Euro. Mit den Einnahmen aus Steuern, Zuweisungen und Gebühren finanziert die Stadt alles, was zum kommunalen Leben gehört: von der Kinderbetreuung über den Straßenbau bis zu kulturellen Angeboten.

Alle zwei Jahre stellt die Stadt einen Haushaltsplan mit allen Einnahmen und Ausgaben auf. Bevor das Werk genehmigt werden kann, gilt es, alle Vorhaben sorgfältig abzuwägen. Welche Aufgaben sind erforderlich und wie viel sind sie uns wert? Diese Fragen beschäftigen nicht nur den Gemeinderat, sondern seit dem Jahr 2008 auch die Bürgerschaft, die im Rahmen des Beteiligungshaushalts eigene Vorschläge machen oder einfach nur Verständnisfragen stellen kann. Viele Anregungen aus der Bürgerschaft fanden sich bei den letzten Haushaltsberatungen auch in den Anträgen der Fraktionen wieder. Denn: Mit den Entscheidungen für die Verwendung der Gelder fallen auch wichtige Entscheidungen über das Leben in der Stadt. Wie die Bürgerbeteiligung funktioniert, zeigen wir auf den folgenden Seiten.

Im Grundgesetz ist den Gemeinden ein Selbstverwaltungsrecht garantiert, wonach sie für alles, was die örtliche Gemeinschaft betrifft, zuständig sind. Auch über alle freiwilligen Aufgaben kann die Gemeinde selbstständig entscheiden. So ist es zum Beispiel einer Kommune freigestellt, ein Schwimmbad zu errichten oder ein Theater zu betreiben. Das Selbstverwaltungsrecht garantiert nicht nur sachgerechte Entscheidungen, sondern ermöglicht auch eine intensive Beteiligung der Öffentlichkeit am politischen Prozess vor Ort. Denn Überschaubarkeit und Nähe fördern besonders die demokratische Willensbildung. Während die Kommunen in vielen Dingen selbst entscheiden können, sind sie in anderen Bereichen weisungsgebunden. So erfüllen die Gemeinden Aufgaben des Bundes oder der Länder und erhalten hierfür eine Kostenerstattung, etwa in der Sozialhilfe.

Die Geldquellen

Alle Aufgaben der Gemeinden, gleichgültig ob freiwillige oder Pflichtaufgaben, müssen natürlich finanziert werden. Einnahmequellen sind vor allem eigene Steuern (Gewerbesteuer, Grundsteuer), Entgelte, Gebühren und Beiträge sowie Finanzzuweisungen von Bund und Land.

Eigene Steuern können die Kommunen in einem gewissen Rahmen selbst erheben. So setzen sie die Hebesätze für die Grund- und die Gewerbesteuer nach eigenem Ermessen fest. Andere

Steuern wie Hundesteuer, Vergnügungssteuer, Übernachtungssteuer und die Zweitwohnsitzsteuer können sie erheben oder auch nicht.

Entgelte, Gebühren und Beiträge werden im Unterschied zu Steuern für eine konkrete Gegenleistung der Kommune fällig, zum Beispiel die Benutzung eines Schwimmbads, die Ausstellung eines Personalausweises oder die Erschließung von Bauland. Sie dürfen jedoch höchstens kostendeckend sein, meist bleiben sie aber unter den tatsächlichen Kosten und werden

Für das Jahr 2017 sind 22,4 Prozent der Gesamtaufwendungen der Stadt Freiburg für Personalkosten eingeplant, 14,8 Prozent für Sach- und Dienstleistungen, 5,1 Prozent für Abschreibungen, 46,4 Prozent für Transferleistungen und 11,3 Prozent für Sonstiges, worunter auch Zinszahlungen (0,5%) fallen. Wie man sieht, ist der finanzielle Spielraum gering, denn die beiden größten Posten Personal und Transferleistungen betragen zusammen 68,8% der Gesamtaufwendungen und sind kaum zu beeinflussen.



Haushaltsberatungen im Gemeinderat – auch hier geht nichts ohne Stärkung. (Foto: A. J. Schmidt)

somit subventioniert. Dies zeigt, dass kommunales Handeln nicht gewinnorientiert ist, sondern auf die Daseinsvorsorge abzielt.

Der Haushalt

Ziel ist es, den Haushaltsplan so aufzustellen, dass die Stadt ihre Aufgaben nachhaltig, also auf Dauer erfüllen kann, ohne kommende Generationen mit einem Schuldenberg zu belasten. Es wird nicht pauschal Geld für einen Bereich (z. B. Straßenbau, Kinderbetreuung, Schwimmbäder etc.) zur Verfügung gestellt, sondern immer für ganz konkrete Einzelvorhaben. Damit soll effizientes und ergebnisorientiertes Handeln gefördert werden. Der Gemeinderat gibt das Ziel vor, die Verwaltung sucht den besten Lösungsweg. Unterm Strich muss der Haushalt ausgeglichen sein und ohne Kreditaufnahme auskommen. Neue Schulden werden nur für Investitionen aufgenommen, das heißt wenn dadurch neue Vermögenswerte entstehen. Im Haushaltsplan werden die Erträge (Ressourcenaufkommen) und die Aufwendungen (Ressourcenverbrauch) genau dargestellt, sodass man sehen kann, wie viele Mittel wofür eingesetzt werden und wie sich die finanzielle Lage der Stadt verändert.

Die Beratungen

Vor den Haushaltsberatungen stellt die Stadtverwaltung den Entwurf des Haushaltsplans vor. Dann beginnen die politischen Beratungen, bei denen die Gemeinderatsfraktionen Änderungen bei den Ausgaben beantragen. Dieser Prozess nimmt einige Zeit in Anspruch, da die Änderungen wiederum mit der Verwaltung abgestimmt und in den Haushaltsplan eingebracht werden müssen. Jede Änderung wirkt sich auf das gesamte Zahlenwerk aus. Denn wenn man an einer Stelle mehr Geld ausgeben möchte, muss man an anderer Stelle einsparen. Nachdem die Beratungen abgeschlossen sind und alle Änderungsanträge behandelt wurden, verabschiedet der Gemeinderat den Doppelhaushalt in einer öffentlichen Sitzung am 2. Mai 2017. Damit tritt er aber noch nicht in Kraft. Zunächst muss er noch dem Regierungspräsidium vorgelegt und von diesem genehmigt werden. Die Landesbehörde achtet insbesondere darauf, ob der Haushalt ausgeglichen ist und dass Kredite nur für langfristige Investitionen aufgenommen werden. Nach der Genehmigung des Haushalts wird er öffentlich bekanntgemacht und kann dann vollzogen werden.

Was wird aus meinem Vorschlag?

Diese Frage ist natürlich ganz zentral, denn wozu einen Vorschlag machen, wenn sich dann doch niemand dafür interessiert? Zunächst einmal gilt: Alle Vorschläge, egal wie viele Unterstützer sie haben, werden von dem Moderationsteam gelesen und an die jeweils zuständigen Fachämter weitergeleitet. Von dort erfährt die Moderation, ob die Stadtverwaltung bereits ähnliches plant, ob fachliche Gründe gegen diese Idee sprechen, oder sie erhält vielleicht einfach nur tiefergehende Informationen. Manchmal ist die Stadt auch schlicht nicht zuständig, weil es sich um Länder- oder Bundesaufgaben handelt.

Diese Rückmeldung taucht dann in der Regel als Beitrag der Moderation in der Diskussion auf. Unter Umständen kann das auch eine gewisse Zeit dauern, die Fachämter haben in der Zeit der Haushaltsberatungen ohnehin schon viel zu tun, und je nach Vorschlag kann eine Rückmeldung manchmal auch sehr komplex sein, wenn beispielsweise verschiedene Ämter in größere Bauprojekte involviert sind.

Das bedeutet aber auch, dass selbst diejenigen Vorschläge, die im Forum nur wenige Unterstützer sammeln können, auf jeden Fall von den zuständigen Personen in den Fachämtern gelesen werden. Es ist im Laufe der letzten Beteiligungshaushalte schon vorgekommen, dass Vorschläge nicht im Zuge der Haushaltsberatungen entschieden und umgesetzt werden konnten, dafür aber zu einem späteren Zeitpunkt.

Am Ende der Diskussionsphase (siehe Box rechts oben) stellt das Moderationsteam die Vorschläge in einer Informationsdrucksache für den Gemeinderat zusammen. Damit gehen sie in die offiziellen Haushaltsberatungen ein. Die Fraktionen können dann, je nach politischer Zielsetzung, Vorschläge aus dem Forum in ihre Änderungsanträge zum Haushaltsentwurf einfließen lassen. Mit einer entsprechenden Mehrheit hat so jeder Vorschlag die Chance, in den Doppelhaushalt für 2017/18 aufgenommen zu werden.

Die Vorschläge mit den höchsten Unterstützerzahlen aus dem Forum werden nicht automatisch umgesetzt, sondern müssen auf jeden Fall noch die politische Diskussion und den offiziellen Entscheidungsprozess im Gemeinderat durchlaufen. Dabei ist die Anzahl der Unterstützenden ein Hinweis, wie wichtig ein Thema den Menschen in Freiburg ist, doch auch die Diskussionen im Forum sowie im Gemeinderat beeinflussen selbstverständlich die Entscheidungen.

Datenschutz ist garantiert

Die Stadt Freiburg ist Betreiberin der Internetseite zum Beteiligungshaushalt. Die dort entstehenden Nutzerdaten werden für keine anderen Zwecke als das Beteiligungsportal benutzt und auch nicht an Dritte weitergegeben. Daten zu Geschlecht, Alter und Stadtteil werden nur zu statistischen Zwecken erhoben. Technisch ist die Seite Teil des Online-Portals „politik.de“. Zugriff auf Nutzerdaten hat aufgrund dieser technischen Einbindung der Website auch die polidia GmbH Berlin, die das Portal betreibt. Auch die polidia GmbH nutzt die Daten nicht für Werbung oder Newsletterversand, sondern betreibt das Portal nur technisch.

Wer die Seite nicht länger nutzen möchte, kann sein Profil jederzeit löschen und die Zustimmung zur Speicherung persönlicher Daten und Forumsbeiträge auf der Website widerrufen. Bis dahin gemachte Vorschläge oder Kommentare werden nicht gelöscht, jedoch anonymisiert.

An die Tasten, fertig, los!

Auf der Internet-Plattform www.freiburg.de/beteiligungshaushalt kann jeder mitmachen. Auch Sie können jetzt Vorschläge unterbreiten, wo die Stadt 2017/18 Geld ausgeben oder einsparen soll

Seit Montag, dem 9. Januar, ist das Online-Forum geöffnet. Alle Vorschläge, die bis zum 6. Februar 2017 eingehen, werden gesammelt und während der Haushaltsberatungen an die Fraktionen des Gemeinderats übergeben. Auf www.freiburg.de/beteiligungshaushalt können Sie sich umfassend über die aktuellen Zahlen informieren und Vorschläge finden, wofür die Verwaltung Geld ausgeben und wo sie lieber sparen will. Vielleicht haben Sie dazu selbst Ideen: Sie finden zum Beispiel, die Stadt sollte dringend den Bolzplatz in Ihrem Quartier sanieren? Dann können Sie das vorschlagen und vielleicht Unterstützer finden.

1 Registrieren



Um sich zu registrieren, muss man zunächst die Homepage www.freiburg.de/beteiligungshaushalt im Internet ansteuern. Auch wer keinen Internetzugang hat, kann mitmachen. In zahlreichen Anlaufstellen stehen Computer mit kostenlosem Zugang zur Plattform bereit. (s. Box rechts)

Auf der Startseite sehen Sie ein Menü mit vier verschiedenen Kapiteln zur Auswahl. Ganz rechts davon befindet sich ein Knopf mit einem nach unten weisenden Dreieck. Klicken Sie darauf; es erscheint ein kleines Menü zur Auswahl. Klicken Sie hier ganz unten auf „Registrieren“. Alles was Sie dafür brauchen, ist eine gültige E-Mail-Adresse, ein Pseudonym, also einen Benutzernamen Ihrer Wahl, sowie ein Passwort (Tipp: Groß- und Kleinschreibung, Zahlen und Sonderzeichen machen Ihr Passwort sicher).

Wenn Sie im Forum Vorschläge oder Kommentare schreiben, wird Ihr Pseudonym angezeigt. Ihren Vor- und Nachnamen, der bei der Registrierung abgefragt wird, sehen andere Benutzer nicht, genauso wenig wie Ihre E-Mail-Adresse. Das Programm schlägt Ihnen beim Pseudonym zunächst automatisch vor, Ihren Vornamen zu wählen. Das steht Ihnen frei und kann auch geändert werden. Bitte wählen Sie jedoch keinen Namen einer anderen Person. Weitere Daten wie Ihr Geburtsjahr sind keine Pflichtangaben. Sie werden nur zu statistischen Zwecken erhoben und sind nicht öffentlich sichtbar. Auch ein Profilbild kann man, wenn man will, einstellen.

Nachdem Sie sich registriert haben, erhalten Sie eine E-Mail. Prüfen Sie dafür Ihr Postfach. Falls Sie nichts bekommen haben, schauen Sie in den Spam-Ordner, vielleicht wurde die Mail dort abgelegt. In der Mail finden Sie einen Bestätigungslink. Folgen Sie ihm, er führt zurück zur Online-Plattform. Sie sehen die Seite „Die Registrierung ist abgeschlossen, Sie können sich jetzt anmelden“. Mit der E-Mail-Adresse und dem Passwort, das Sie gewählt haben, können Sie sich jetzt auf der Plattform anmelden.

Registrieren

Bitte registrieren Sie sich einmalig und kostenlos, um alle Funktionen und Services unseres Netzwerkes zu nutzen. Um sich für unsere Community zu registrieren, füllen Sie bitte das Formular aus. Die mit * gekennzeichneten Felder stellen Pflichtfelder dar.

Anrede Frau	Nachname* Beispiel
Vorname* Berta	E-Mail* berta@beispielmail.info
Pseudonym* Berta	Stadtteil Betzenhausen-Bischofsblinde



Mit unserer **Schritt-für-Schritt-Anleitung** sollte es leicht gelingen, sich zu registrieren und mitzureden.

(Foto: R. Buhl / Montage: Amtsblatt)

2 Vorschlag machen

Bevor Sie einen eigenen Vorschlag machen, schauen Sie, ob es im Forum einen Vorschlag zu Ihrem Thema gibt, dem Sie sich anschließen können. Wenn nicht, können Sie unter dem Menüpunkt „Mitmachen“ eigene Ideen einbringen. Dazu klicken Sie auf „Vorschlag machen“. Es öffnet sich eine Maske, in die Sie einen Titel und einen kurzen Text zu Ihrem Vorschlag eingeben können. Sie können auch ein Bild beifügen. Klicken Sie dazu auf „Bild hochladen“ und wählen Sie eines Ihrer Bilder aus. Achten Sie dabei bitte darauf, dass Sie die Rechte haben, das Bild zu veröffentlichen.

Tipps zum Formulieren

Machen Sie mögliche Unterstützer am besten schon im Titel auf Ihren Vorschlag aufmerksam. Der Titel sollte deshalb so klar wie möglich sein, zum Beispiel „Bolzplatz Musterstraße sanieren“. Versuchen Sie, im Begleittext die wichtigsten Argumente für Ihre Idee zu liefern, zum Beispiel: „Der Untergrund des Bolzplatzes besteht fast nur noch aus Löchern, deshalb können die Kinder und Jugendlichen im Quartier ihn nicht mehr nutzen.“ Formulieren Sie sachlich und eindeutig. Versuchen Sie, Ihren potenziellen Unterstützern und auch dem Gemeinderat deutlich zu machen, warum Ihr Vorschlag gut ist. Und: In der Kürze liegt die Würze.



3 Kommentieren

Sie haben den Vorschlag „Dreisamwiesen sollen sauberer werden“ gelesen und finden, er ist zu allgemein und könnte noch konkreter werden, zum Beispiel so: „Die Mülleimer an den Dreisamwiesen häufiger leeren.“ Dann können Sie den Vorschlag kommentieren. Klicken Sie dazu auf „Kommentar“ und fügen Sie Ihren Text ein. Im Kommentar wird Ihr Pseudonym angezeigt. Bitte beachten Sie, dass im Forum Gesprächsregeln gelten, sogenannte „Netiquette“. Diese finden Sie zum Anklicken ganz unten auf der Seite. Beiträge, die gegen die Netiquette verstoßen, werden entfernt.

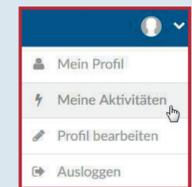
Wenn Sie einen Vorschlag gut finden, müssen Sie nicht unbedingt einen Kommentar schreiben: Klicken Sie auf den Knopf mit dem Daumen-hoch-Symbol. Auf diese Weise unterstützen Sie den Vorschlag.

Einen Vorschlag, den Sie spannend finden, können Sie sich merken, indem Sie ihn mit einem Lesezeichen markieren. Klicken Sie dazu auf das Symbol „Lesezeichen setzen“ rechts über dem Vorschlagstext. Es erscheint dann in Ihrem Profil (s. rechts)



4 Profil bearbeiten

Wenn Sie angemeldet sind, können Sie jederzeit oben rechts Ihr Profil anklicken. Hier erhalten Sie eine Übersicht über alles, was Sie getan und gespeichert haben. Unter „Meine Aktivitäten“ finden Sie einen vollständigen Überblick über Ihre Aktionen auf der Plattform: Ihre Vorschläge, Kommentare, Unterstützungen und Lesezeichen sind hier gesammelt. Sie können hier außerdem entscheiden, zu welchen Themen Sie E-Mails erhalten: Bestellen Sie den Newsletter zum städtischen Haushalt oder lassen Sie sich benachrichtigen, wenn Ihre Beiträge auf der Plattform kommentiert werden. Sie können Ihr Profil jederzeit bearbeiten und beispielsweise Ihr Bild austauschen oder Ihr Passwort ändern. Vergessen Sie im Anschluss nicht, auf „Änderungen speichern“ zu klicken, sonst werden Ihre Änderungen nicht übernommen. Über „Ausloggen“ rechts oben im Anmeldenmenü melden Sie sich von der Plattform ab. Das ist vor allem wichtig, wenn außer Ihnen noch andere Menschen den Computer nutzen.



Die Beteiligungsplattform wird von einem städtischen Moderationsteam betreut. Das Team sorgt dafür, dass aufkommende Fragen möglichst rasch von der Verwaltung beantwortet werden. Wenn die Plattform am 6. Februar schließt, erhält der Gemeinderat die gesammelten Vorschläge. Die Wirkung ist umso größer, wenn ein Vorschlag viele Unterstützer findet. Wenn es Ihnen also gelingt, viele Menschen zu überzeugen, dass der Bolzplatz in Ihrem Viertel erneuert werden muss, könnte er eine Mehrheit im Gemeinderat finden. Beispiele für erfolgreiche Vorschläge der letzten Beteiligungshaushalte finden Sie unter www.freiburg.de/beteiligungshaushalt sowie auf der nachfolgenden Seite.

Zeitplan & Termine

- 13. Dezember 2016
Veröffentlichung des Haushaltsplanentwurfs und Start der Info-Phase
- Mo, 9. Januar 2017
Das Online-Forum hat geöffnet, die öffentliche Beteiligung ist angelaufen.
- Mo, 6. Februar 2017
Ende der Beteiligungsphase. Das Forum schließt, und die Vorschläge werden an die Fraktionen übergeben.
- Fr, 24. Februar 2017
Die Fraktionen geben ihre Änderungsanträge zum Doppelhaushalt ab.
- 27. bis 29. März 2017
2. Lesung des Doppelhaushalts im Gemeinderat (öffentlich) mit der Liste der Vorschläge aus dem Forum.
- Di, 2. Mai 2017
Beschluss des Doppelhaushalts 2017/18 in öffentlicher Gemeinderatssitzung.

Immer mittwochs
Wer Lust hat, kann während der Diskussionsphase bis zum 11. Februar jeweils ab 18 Uhr in lockerer Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen mit Annalena Ehrenfeld und Thorsten Wrobel aus dem Moderationsteam der Stadt die Plattform kennenlernen, eigene Vorschläge machen oder auch einfach der Diskussion zuhören. Wer um diese Uhrzeit keinen Kaffee mehr verträgt, bekommt natürlich auch Tee. Die lockeren Runden finden insgesamt viermal in der VHS, Raum 177, statt. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei, um Anmeldung für die Kaffee-Kuchen-Internet-Termine bitten wir unter info@vhs-freiburg.de.

Weitere Infos

PC-Stationen
Wer selbst keinen Internetzugang hat, Unterstützung bei der Nutzung des Forums braucht oder vielleicht einfach gerade zufällig vor Ort ist, kann auch die öffentlichen PC-Stationen nutzen, die in der Volkshochschule, den städtischen Bibliotheken und anderen Einrichtungen bereitstehen:

- Haus der Begegnung Landwasser e. V., Habichtweg 48
- Jugendbegegnungsstätte Haslach e. V., Carl-Kistner-Str. 59
- Jugendbüro, Uhländstraße 2
- Kinder- und Jugendmedothek Rieselfeld, Maria-von-Rudloff-Platz 2
- Stadtbibliothek Haslach, Staudingerstr. 10
- Stadtbibliothek Mooswald, Falkenbergerstr. 21
- Stadtbibliothek, Münsterplatz 17
- Stadtleitfress Haslach, Melanchthonweg 9b
- Treffpunkt Freiburg, Schwabentorring 2
- Volkshochschule Freiburg e. V., Rotteckring 12

Jugendbüro

Das Jugendbüro besucht im Zeitraum vom 16. Januar bis 7. Februar insgesamt acht Freiburger Schulen. Mit dabei ist jeweils ein Gemeinderat oder eine Gemeinderätin. Nach einer Einführung in den kommunalen Haushalt und Gesprächen mit dem jeweiligen Gemeinderat können die Schülerinnen und Schüler auch sagen, in welchen Bereichen die Stadt mehr Geld ausgeben soll oder wo sie sparen könnte.

Aus dem Forum in den Haushalt

Rückblick auf den Beteiligungshaushalt 2015/2016: Was aus den Vorschlägen wurde

Bereits zum fünften Mal haben alle Freiburger Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit, ihre Ideen zum städtischen Haushalt einzubringen und miteinander zu diskutieren. Zum Auftakt des aktuellen Beteiligungshaushalts blickt das Amtsblatt zurück auf die Ergebnisse vom letzten Mal und stellt die erfolgreichen Vorschläge vor. Eine ausführliche Dokumentation dazu findet sich im Internet unter www.freiburg.de/beteiligungshaushalt.

Mehr als 3000 Teilnehmende hatten in der vergangenen Runde das Onlineforum genutzt, um sich aktiv an den Haushaltsberatungen zu beteiligen. So kamen insgesamt über 200 Vorschläge zusammen, die in rund 1000 Einträgen im Forum Zustimmung fanden oder kritisch kommentiert wurden. Zusätzlich standen 21 „haushaltsrelevante Drucksachen“ als Vorschläge der Stadtverwaltung zur Diskussion.

19 Vorschläge schafften es in den Haushalt

Alle Vorschläge aus dem Onlineforum wurden am Ende der Beteiligungphase an den Gemeinderat übergeben und gingen damit in die offiziellen Haushaltsberatungen ein. 33 dieser Vorschläge griffen die Fraktionen in ihren insgesamt 323 Änderungsanträgen zum Haushaltsentwurf auf, 19 wurden letztlich vom Gemeinderat befürwortet und in den Haushalt übernommen. So schafften es auch Einrichtungen auf die städtische Zuschussliste, für die im Entwurf des Haushaltsplans keine Förderung vorgesehen war.

Die meisten Vorschläge im Forum bezogen sich auf die Themenbereiche Verkehr, Soziales, Schule und Bildung sowie Kultur. Davon schafften es vor allem Vorschläge zu sozialen Themen durch den Gemeinderat – darunter mehrere Jugendeinrichtungen sowie diverse Beratungsstellen für unterschiedlichste Zielgruppen. Die befürworteten Vorschläge zum Thema Schule bezogen sich hauptsächlich auf deren Sanierung und Ausbau. Im Bereich Kultur konnten sowohl etablierte Institutionen die Fraktionen für ihr Anliegen gewinnen, aber auch Einrichtungen, die erstmalig für eine Förderung vorgeschlagen wurden, fanden eine Mehrheit im Rat. Daneben gingen „Dauerbrenner“ aus den vorangegangenen Beteiligungshaushalten wie das Sozialticket oder das Außenbecken beim Westbad in die Beratungen ein – allerdings mit sehr unterschiedlichem Erfolg.

Im Forum gefordert – und auf Antrieb im Haushalt

Über eine erstmalige städtische Förderung konnten sich nicht nur die AIDS-Hilfe und eine Autismus-Beratungsstelle freuen, sondern auch Freiburgs einzige Anlaufstelle für Prostituierte sowie der älteste freie Radiosender Deutschlands. Grüne, SPD, UL, JPG und FL/FF griffen den Vorschlag aus dem Forum auf, **Radio Dreyeckland** jährlich mit einem städtischen Zuschuss in Höhe von 5000 Euro zu fördern, was Voraussetzung für einen gleich hohen Zuschuss der Landesanstalt für Kommunikation ist. Um das Angebot der **AIDS-Hilfe** speziell für Flüchtlinge zu erweitern, setzten Grüne, SPD und JPG in ihren Anträgen eine Förderung von 15000 Euro für beide Haushaltsjahre durch.

Nicht um einzelne Projekte, sondern um den Fortbestand der Einrichtung selbst drehten sich die Vorschläge zur Autismus-Beratungsstelle sowie der Fachberatung für Prostituierte. Da hier zum Ende der Projektlaufzeiten Fördermittel der Aktion Mensch und des Bundes auslaufen, wurde im Forum für einen städtischen Zuschuss geworben, der Gemeinderat stimmte zu. Auf Vorschlag von SPD, UL, JPG und FL/FF wurden für die **Autismus-Beratungsstelle** 25000 Euro jährlich bewilligt, wovon sowohl Ratsuchende profitierten, die selbst betroffen sind, aber auch Angehörige,



Arbeitgeber oder Fachleute zum Thema. Durch einen Zuschuss von 90000 Euro für die Jahre 2015/2016, den Grüne, SPD, UL, JPG, FL/FF und FW beantragt hatten, ist auch die weitere Arbeit von **PINK** zunächst gesichert. Die Fachberatungsstelle berät und unterstützt Frauen, die in der Prostitution tätig sind oder waren, und begleitet sie beim Ausstieg aus dem Gewerbe.

Mehr Geld für Soziales und Kultur

Um der gestiegenen Nachfrage nach Aufklärungsarbeit zum Thema Sexualität an Schulen und in Jugendgruppen gerecht zu werden und Diskriminierung vorzubeugen, wurde im Forum eine Zuschusserhöhung für den „Verein für Bildungsarbeit zu Geschlecht und sexueller Orientierung“ gefordert. Grüne, SPD, UL und JPG griffen den Vorschlag auf, und 37500 Euro zusätzlich wurden für **Fluss e.V.** bereitgestellt.

20000 Euro extra pro Haushaltsjahr erhielt die Jugendkulturplattform **ArTik**, nachdem Grüne, SPD, UL, JPG, FL/FF und FW den Vorschlag aus dem Forum bekräftigt hatten, den städtischen Zuschuss zu erhöhen, um die Angebotsvielfalt jenseits kommerzieller Veranstaltungen zu erhalten und den anstehenden Umzug finanziell aufzufangen.

In weiteren Vorschlägen zur offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde

gefordert, einzelne Einrichtungen in den Stadtteilen besser zu fördern. Grüne, CDU, SPD, UL, JPG, FL/FF und FW erreichten mit entsprechenden Anträgen eine Erhöhung der städtischen Zuschüsse für den Kinder- und **Jugendtreff JATZ** in Zähringen sowie für das **Jugendforum Herdern**, die dank der jeweils 52500 Euro zusätzlich im Jahr ihre Angebote und Öffnungszeiten erweitern konnten. Dieselben Fraktionen forderten erfolgreich insgesamt 67500 Euro mehr für das **Haus 197** in Littenweiler, das sich dank einer zusätzlichen Stelle nun gezielter auch um Kinder und Jugendliche aus den benachbarten Flüchtlingsunterkünften sowie der Internationalen Schule Römerhof kümmern kann.

Auch die **Haupt- und Werkrealschule im Römerhof** selbst konnte von Fraktionsanträgen profitieren: 66000 Euro mehr gab es auf Antrag von Grünen, CDU, FL/FF und FW, um die Stelle für Schulsozialarbeit in Trägerschaft der Caritas mitzufinanzieren.

Weitere Fraktionsanträge ergänzten den Vorschlag der Verwaltung, das 2013 aufgelegte **kommunale Beschäftigungsprogramm** fortzuführen und weiterzuentwickeln. Grüne, CDU, SPD und UL forderten, die Pauschalen für die sozialpädagogische Betreuung in geförderten Arbeitsgelegenheiten (AGH) zu erhöhen und die

Beteiligung zahlt sich aus: Der älteste freie Radiosender Deutschlands, **Radio Dreyeckland** (oben), erhielt erstmals einen städtischen Zuschuss. Eine Verbesserung des Angebots dank höherer Zuschüsse war in mehreren Jugendhäusern möglich, unter anderem im **Haus 197** (Mitte). Nicht zuletzt dank der massiven Unterstützung über viele Jahre hinweg ist inzwischen auch der Dauerbrenner **Sozialticket** Realität. (Fotos: A. J. Schmidt)

AGH-Plätze bei den verschiedenen Beschäftigungsträgern aufzustocken, wofür der Gemeinderat 181190 Euro bewilligte. Seither wurden insgesamt 23 neue AGH-Stellen geschaffen, die sich speziell an Frauen richten.

Ebenfalls mehr Geld wurde im Forum für die binationale Bildungsarbeit von **Carl-Schurz-Haus** und **Centre Culturel Français Freiburg** gefordert – mit Erfolg. Ersteres erhielt nach Anträgen von Grünen, CDU, UL, FL/FF und FW 41080 Euro zusätzlich, der Zuschuss für das **Centre Culturel Français Freiburg** wurde aufgrund der Änderungsanträge von Grünen, CDU, UL und FW um 34520 Euro aufgestockt. Zusätzliche 120640 Euro kamen dem **Literaturbüro** zugute, um den erhöhten Personalbedarf zu decken.

Ausbau und Sanierung von Schulen

Um die Pausenversorgung der 250 Schülerinnen und Schüler der **Schönbergerschule** in St. Georgen baldmöglichst zu verbessern, forderten SPD und FDP bereits vorab Planungsmittel in Höhe von 120000 Euro in den Haushalt einzustellen. Diese wurden zwar bewilligt, aber nicht abgerufen, da nach wie vor nicht absehbar ist, wann der Ganztagsbetrieb dort aufgenommen werden soll. Um dennoch ein Mittagessen anbieten zu können, wurden aus dem Budget zur Schulkindbetreuung drei Werkräume zur Cafeteria umgebaut. Die nicht eingesetzten Planungsmittel wurden für die **Max-Weber-Schule** umgewidmet. Für diese waren durch Anträge von CDU, SPD, UL und FDP zunächst Mittel zur Sanierungsplanung in Höhe von 220000 Euro im Haushalt eingestellt worden. Aufgrund der gestiegenen Schülerzahlen fehlen aber auch Klassenräume. Aus diesem Grund wurden die Mittel umgewidmet und können nun zusammen mit den freigewordenen Mitteln aus der Schönbergerschule zunächst für die Planung eines Erweiterungsbaus eingesetzt werden.

Auch bei den angekündigten Planungen für die Anne-Frank-Schule und die Adolf-Reichwein-Schule drückte der Gemeinderat auf Gas. Beide Schulen sollen zur Ganztagschule ausgebaut werden und einen Kita-Neubau auf dem Schulgelände erhalten. In beiden Fällen beantragten die Fraktionen, die Planungen vorzuziehen, um den Betrieb früher aufneh-

men zu können. Für die **Anne-Frank-Grundschule** in Betzenhausen hatten sich SPD, FW und FDP starkgemacht, dank der vorgezogenen Planungsmittel von einer Million Euro sind inzwischen erste Entwürfe fertig.

Beim Ausbau der **Adolf-Reichwein-Grundschule** in Weingarten hatten Grüne, CDU, SPD, UL, FW und FDP erfolgreich beantragt, beide Bauabschnitte zusammenzulegen. Im Dezember 2015 folgte der Spatenstich, im Oktober 2016 konnte bereits Richtfest gefeiert werden.

Gut Ding will Weile haben

Nicht immer können Bauprojekte in diesem Tempo umgesetzt werden. Das zeigte sich unter anderem bei der Halle für den Rollstuhlsport, die bereits 2013/14 im Forum gefordert worden war und zwei Jahre später wieder zum Thema wurde. Inzwischen ist die schon seit den 1970er-Jahren vorgesehene Sporthalle am Berufsschulzentrum in der Bissierstraße im Bau und fast fertiggestellt.

Ebenfalls langen Atem mussten die Befürworter eines Sozialtickets beweisen. Wie schon in den Vorjahren wurde auch beim Beteiligungshaushalt 2015/2016 vorgeschlagen, Personen mit geringem Einkommen vergünstigte Fahrten mit Bus und Bahn zu ermöglichen. UL und JPG griffen den Vorschlag auf, bekamen im Gemeinderat aber keine Mehrheit. Erst im November 2015 war ein interfraktioneller Antrag von SPD, UL, JPG, FL/FF, FW und FDP dann erfolgreich, seit Oktober 2016 ist das **Sozialticket** Realität.

Weniger Grund zur Freude dürften die Befürworter eines Außenbeckens im **Westbad** haben. Auch dieser Vorschlag zog sich bereits durch alle Beteiligungshaushalte, beim letzten Mal wurde er von SPD, UL, FL/FF und FDP aufgegriffen. Die von ihnen geforderte Machbarkeitsstudie zu einem Naturschwimmbad ergab zwar, dass ein solches Bad grundsätzlich möglich wäre. Die geschätzten Baukosten von rund 2,6 Millionen Euro sowie die Folgekosten für Betrieb und Personal sprechen aus Sicht der Verwaltung angesichts der derzeitigen Haushaltslage aktuell jedoch gegen eine Realisierung.

Weitgehend kostenfrei konnte die Verwaltung hingegen dazu beitragen, die stadtweite **Breitbandversorgung** zu verbessern. In Gesprächen konnte die Telekom dafür gewonnen werden, das Glasfasernetz in Freiburg deutlich auszuweiten – auf eigene Kosten, ohne finanzielle Beteiligung der Stadt, die den Ausbau jedoch mit Know-how und Personal unterstützt. Gleiches gilt für die Tunibergortschaften Munzingen, Opfingen mit St. Nikolaus und Waltershofen, die das saarländische Unternehmen Inexio mittlerweile mit turboschnellem Internet versorgt.

Die genannten Beispiele zeigen: Der Beteiligungshaushalt ist weit mehr als ein Feigenblatt. Gute Vorschläge können es mit Unterstützung der Bürgerschaft bis in den Haushalt schaffen. Auch wenn manchmal ein langer Atem erforderlich ist: Mitmachen lohnt sich!

Ausführliche Beschreibungen aller erfolgreichen Vorschläge gibt es unter www.freiburg.de/beteiligungshaushalt

AMTSBLATT

Konzept und Redaktion:
Presse- und Öffentlichkeitsreferat
Rathausplatz 2-4, 79098 Freiburg
Telefon 0761/201-1340, -1341
E-Mail: amtsblatt@stadt.freiburg.de

Verantwortlich:
Stefanie Werntgen

Verlag:
Freiburger Stadtkurier
Verlagsgesellschaft mbH
Bismarckallee 8, 79098 Freiburg

Herstellung:
Freiburger Druck GmbH & Co. KG

Stand: Januar 2017

Freiburg
IM BREISGAU